

JAHRESBERICHT 2009

Die weltweit größte Spezialbibliothek für Technik und Naturwissenschaften

Lieferung von Fach- und Forschungsinformationen in 65 Länder

10.000 Kunden aus der Privatwirtschaft

03 **Vorwort**

04 **Einleitung**

---

**01/ DIE TIB**

---

08 **Volltextversorgung**

08 GetInfo

12 Nationallizenzen

18 **Digitale Bibliothek/ Projekte**

18 Relaunch GetInfo

22 GetInfo Erweiterte Dienste: chem.de/ ViFaMath/ PROBADO

28 LINSearch – Linguistisches Indexieren und Suchen

28 Registrierungsagentur für wissenschaftliche Daten

29 DataCite

33 vascoda

35 **Regionalschwerpunkte Osteuropa/ Ostasien**

---

**02/ DIE TIB/UB**

---

40 **Standortentwicklung**

40 Die hybride Bibliothek

41 Ausleihverhalten

41 Baumaßnahmen

42 Lernraum Bibliothek

45 **Informationskompetenz**

48 **Universitätsarchiv Hannover**

---

**03/ ZWEI BIBLIOTHEKEN UNTER EINEM DACH**

---

52 **Bestandsentwicklung**

52 Bestandspflege

53 Elektronische Literatur

54 Optimierung von Recherche und Bestellung

56 **Kommunikation und Marketing**

56 Kommunikation und Marketing der TIB

62 Kommunikation und Marketing der TIB/UB

66 **Personalentwicklung**

66 Fortschreibung des PE-Konzepts

68 Fortbildung

69 Gleichstellung

70 **EDV, Technische Infrastruktur und IT-Entwicklung**

70 GetInfo/ Volltextversorgung

71 Goportis

72 IT-Struktur

---

74 **Ausblick**

76 **Anhang**

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im Jahr 2009 feierte die Technische Informationsbibliothek (TIB) ihren 50. Geburtstag. Und natürlich hat es im Umfeld dieses Jubiläums viele Aktivitäten gegeben: Höhepunkt war ein Festakt am 15. Juni – jener Tag, an dem vor 50 Jahren der Gründungserlass für die TIB ausgestellt wurde. Ehrengäste aus der Politik und der Universität sowie viele geladene Vertreterinnen und Vertreter von Bibliotheken, Fachinformations- und Forschungseinrichtungen gaben der TIB die Ehre. Neben Grußworten und Festreden konnten sie auch die Premiere des TIB-Imagefilms sowie die Eröffnung einer Ausstellung zur TIB-Geschichte erleben. Ein weiterer Höhepunkt war die im Oktober gemeinsam mit den Goportis-Partnern realisierte internationale Konferenz ILDS 2009, die sich mit Fragen zu strategischen Allianzen bei der Volltextversorgung befasste, und Besucher aus 35 Ländern aller Kontinente anzog.

Aber es gibt auch andere Höhepunkte zu vermelden. So ist die neue Homepage der Technischen Informationsbibliothek und Universitätsbibliothek Hannover (TIB/UB) online gegangen, in einem aufwendigen Prozess zusammen mit Kunden aus dem Umfeld der Leibniz Universität Hannover entwickelt und mittlerweile hoch gelobt. Den methodischen Ansatz, professionelle ›usability‹ von Beginn an in die Entwicklung eines Produktes einzubinden, werden wir künftig für alle Dienstleistungen der TIB und der UB anwenden.



Abb. 1 ▶ Uwe Rosemann  
Direktor TIB/UB

2009 war auch das Jahr nachhaltiger Kooperationen: Im Frühjahr gründeten die drei Deutschen Zentralen Fachbibliotheken den Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation (Goportis) und legten damit den Grundstein für eine starke, zukunftsorientierte Zusammenarbeit bei innovativen Themen wie digitaler Langzeitarchivierung, Forschungsdaten oder der Unterstützung von Open-Access-Publikationen.

Informationskompetenz als Themenschwerpunkt konnte durch eine Sonderfinanzierung der Leibniz Universität Hannover personell besetzt werden. Einige Früchte dieser Arbeit sind auch schon im Web 2.0 zu sehen; ein Themenkomplex, über den wir sicherlich auch im nächsten Jahr berichten werden.

Ihr

*Uwe Rosemann*

---

## Die Technische Informationsbibliothek und die Universitätsbibliothek Hannover – das sind zwei Bibliotheken mit zwei differenzierten Anspruchsgruppen unter einem Dach.

### Die Technische Informationsbibliothek (TIB)

Die TIB ist die Deutsche Zentrale Fachbibliothek für Technik sowie Architektur, Chemie, Informatik, Mathematik und Physik. Sie hat den Auftrag, vor allem die nationale wie internationale Forschung und Industrie mit Literatur und Information zu versorgen. Die TIB ist Teil der nationalen Forschungsinfrastruktur – und zugleich die weltweit größte Fachbibliothek in ihren Bereichen sowie einer der leistungsstärksten Dokumentlieferanten.

Rund zwei Drittel der DAX-notierten Unternehmen decken ihren Literaturbedarf bei der TIB. Die TIB liefert aus ihrem umfangreichen Bestand auch an Spezialliteratur weltweit direkt an jede gewünschte Adresse. Die TIB realisiert als Teil der nationalen Forschungsinfrastruktur Projekte zum Nutzen von Wissenschaft und Wirtschaft. Vorreiter ist die TIB insbesondere im Bereich Informationsmanagement. Sie wird künftig in der Lage sein, als Ergebnis einer wissenschaftlichen Recherche nicht nur textuelles Wissen anzubieten, sondern beispielsweise auch Forschungsdatensätze, Filme, Bilder, Töne, 3D-Objekte usw., die für den gesuchten wissenschaftlichen Kontext relevant sind.

Als Zentrale Fachbibliothek trägt die TIB Verantwortung, das verzeichnete Wissen zu erhalten und aktuelle Informationen für Forschung und Entwicklung unabhängig von Ort und Zeit heute und in Zukunft bereitzustellen.

### Die Technische Informationsbibliothek und Universitätsbibliothek Hannover (TIB/UB)

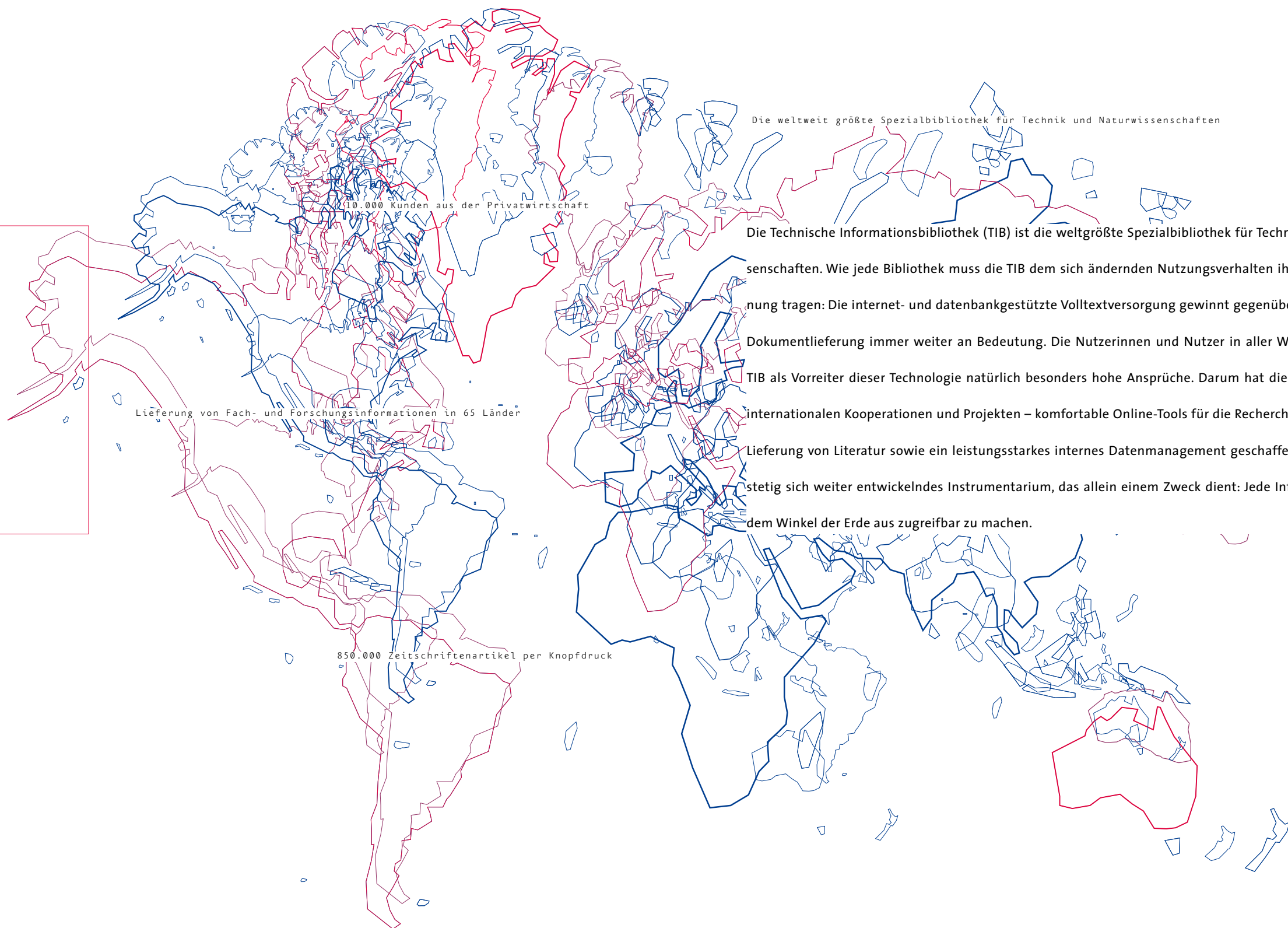
Sie versorgt die Leibniz Universität Hannover (LUH) und die Region Hannover mit Literatur, also nicht nur Studierende und Lehrende, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger der Region.

Die TIB ist räumlich und organisatorisch mit der UB verbunden. TIB und UB versorgen gemeinsam die Studierenden, Lehrenden und Forschenden aller Fakultäten an fünf Standorten mit Literatur und Fachinformationen.

Die Standorte der TIB/UB sind an bis zu 80 Stunden pro Woche geöffnet. In den Lesesälen stehen den Studierenden 1.700 Arbeitsplätze zur Verfügung. WLAN ist an allen Standorten der Bibliothek verfügbar. Die Bibliothek ermöglicht auch von zu Hause aus den Online-Zugriff auf eine Vielzahl an Katalogen, Datenbanken, elektronischen Volltexten und Dokumentlieferdiensten. Über den Katalog kann man jederzeit von jedem Ort aus recherchieren, Literatur aus den Magazinen bestellen, Vormerkungen tätigen und Leihfristen verlängern. Darüber hinaus kann auch Literatur über den auswärtigen Leihverkehr beschafft werden. Im Zuge des zukunftsweisenden Ausbaus der Digitalen Bibliothek vergrößert die TIB/UB ständig ihr Angebot an elektronischen Publikationen und Fachdatenbanken.

Für die Nutzerinnen und Nutzer ist es unerheblich, ob ihnen die TIB oder die UB ein Buch, den Zugriff auf eine digitale Zeitschrift oder eine Datenbank bereitstellt. Darum treten TIB und UB in der täglichen Nutzungspraxis als eine Bibliothek auf. Zukünftig wird ein Kooperationsvertrag zwischen LUH und TIB die Literatur- und Informationsversorgung der technisch-naturwissenschaftlichen Fächer der Universität auch weiterhin in die Verantwortung der TIB legen. Somit wird die TIB auch in Zukunft ein Alleinstellungsmerkmal der Leibniz Universität bleiben.

# 01/ DIE TIB



## VOLLTEXTVERSORGUNG

Die weltweite Volltextversorgung ist das Kerngeschäft und die Kernkompetenz der TIB.

### GetInfo

*GetInfo ist das Portal für technisch-naturwissenschaftliche Fach- und Forschungsinformationen.*

GetInfo bündelt den Zugang zu führenden Fachdatenbanken, Verlagsangeboten und Bibliothekskatalogen mit integrierter Volltextlieferung und bietet damit einen weltweit einzigartigen Bestand an technisch-naturwissenschaftlicher Fachinformation.

Mit dem Relaunch des GetInfo-Portals (s. Digitale Bibliothek – Relaunch GetInfo) sind gedruckte und elektronische Dokumente gemeinsam recherchier- und bestellbar. Die Volltextversorgung über GetInfo erfolgt als Download – je nach Lizenzsituation im Pay-per-View-Verfahren (PPV), als Nationallizenz, als Abonnentenzugriff oder als Open Access – oder in Form klassischer Dokumentlieferung als urheberrechtskonforme elektronische oder konventionelle Post-/Faxlieferung (Abb. 2).

### Klassische Dokumentlieferung

Die Bestellzahlen in der TIB waren im Jahr 2009 wieder deutlich rückläufig. Sie bestätigen den Trend, den andere nationale und internationale Dokumentlieferanten bereits seit längerem vermelden. In Deutschland sind insbesondere die positiven Auswirkungen einer guten elektronischen Versorgung akademischer Kunden durch Nationallizenzen und regionalen Konsortien zu vermerken. Der Zugriff hier lag bei über 4 Millionen. Auch große Unternehmen kaufen verstärkt Subskriptionen für elektronische Zeitschriften bei den einzelnen Verlagen ein. Dadurch verzeichnet das Wissensportal GetInfo zwar für aufwendige Recherchen und Online Direktzugriffe im Rahmen eines Pay-per-View-Angebotes, aber nicht vermehrt für die klassische Dokumentlieferung.

Somit hat die TIB im Jahr 2009 einen Rückgang bei den kostenpflichtigen Direktbestellungen von nahezu 20 Prozent zu verzeichnen (Abb. 3).

Abb. 2 ▶ GetInfo: Verschiedene Optionen der Volltextversorgung  
01/ Volltextversorgung: Download (Pay-per-View oder Nationallizenz)  
02/ Volltextversorgung: Download (Abonnentenzugriff)  
03/ Volltextversorgung: klassische Dokumentlieferung

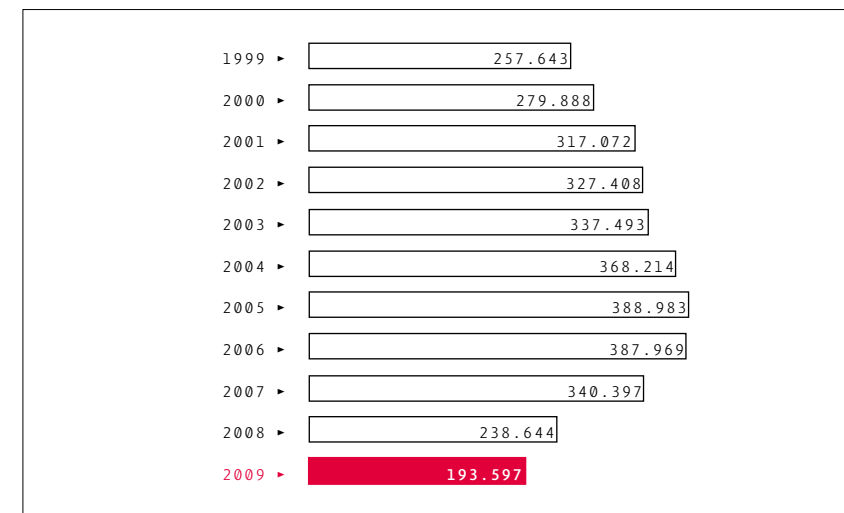


Abb. 3 ▶ Statistik Dokumentlieferung der letzten 10 Jahre (ohne Fernleihbestellungen)

Die Leihverkehrsbestellungen gingen 2009 um 12 Prozent auf 74.000 zurück. Bei dem bis 18 Uhr erweiterten TIB-Kundenservice stellen wir eine veränderte Kundenberatung fest. Wesentlich häufiger als in früheren Jahren besteht Bedarf an intensiver, umfassender, inhaltlicher Beratung über Bestell-, Bestands- und Liefermöglichkeiten sowie an kostenstellengerechter Abrechnung, Lizenzfragen, urheberrechtlicher Beratung, Digital Rights Management, Möglichkeiten der Full-Service Lieferungen, Fragen zum Pay-per-View-Angebot in GetInfo und der Preisgestaltung.

### Elektronische Volltexte im Direktzugriff

Rund 1,8 Millionen Zeitschriftenartikel wichtiger STM-Verlage (IOP, AIP, Springer, deGruyter, Thieme usw.) bietet die TIB im Direktzugriff an, sowie die im Buchhandel nicht erhältliche ›Graue Literatur‹. Des Weiteren liegen Lizenzen zu 6.147 Zeitschriften und 7.500 Conference Proceedings vor, die wir in naher Zukunft implementieren werden. Der Volltextzugriff über GetInfo ist insbesondere hinsichtlich des neuen Urheberrechts ein attraktives Angebot, da die Dokumente sofort elektronisch und in hoher Qualität (originäres PDF, farbig, retrievalfähig) zur Verfügung stehen. Auch die Preise werden zunehmend konkurrenzfähig, da die Verlagsabgaben nahezu identisch und für manchen originär elektronischen Artikel sogar günstiger sind. Der IP-Check berücksichtigt vorhandene Subskriptionen und Lizenzen. Das Angebot ist vollständig in GetInfo integriert und bietet Direktzugriff auf elektronische Volltexte, zunächst überwiegend aus den Bereichen Technik und Naturwissenschaften. Neben Verlagsliteratur berücksichtigt GetInfo besonders auch die ›Graue Literatur‹. Das wachsende, regelmäßig aktualisierte Angebot bietet den Kundinnen und Kunden folgenden Möglichkeiten:

- ▶ Sofortiger Download gewünschter Volltexte
- ▶ Prüfung vorhandener Subskriptionen und Lizenzen
- ▶ Preisansicht vor einer Kaufentscheidung mit der Option, den Vorgang an dieser Stelle abzubrechen (Abb. 4)

Die elektronischen Dokumente können mit einem technischen Schutz versehen sein. Immer mehr Verlage, wie z.B. Springer, Klostermann, Thieme, de Gruyter usw. verzichten allerdings gänzlich auf einen DRM-Schutz (Digital Rights Management) und verlangen nur noch den Eindruck eines Wasserzeichens.

**Download**

**Titel:** Zur Entwicklung und Anwendung eines neuen Laseresaltoskops

**Autor / Urheber:** Eske, W.; Reuter, M.A.; Ungemach, G.

**Abstract:** Zusammenfassung Hintergrund ...  
+ Mehr

**Nr.:** Der Urologe : 47, 4 : 477-481

**Verlag:** Springer-Verlag GmbH

**Erscheinungsjahr:** 2008

**ISSN:** 0340-2992

**Sprache:** Englisch

Datum/Zeit	2010-07-12 16:03
Währung	Euro
inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer	Ja
	kommerzielle Kunden
Verlegerabgabe	27.00 Euro
Bearbeitungsgebühr	3.00 Euro
<b>Gesamtpreis</b>	<b>30.00 Euro</b>

Die bestellte Datei wird Ihnen – soweit lieferbar – unmittelbar nach der Bestellung elektronisch im pdf-Format zur Anzeige und Speicherung bereit gestellt. Zur Anzeige ist der Acrobat Reader erforderlich, den Sie kostenlos heruntergeladen können.

**Achtung:** Die elektronischen Dokumente können mit einem technischen Schutz versehen sein. Zur Anzeige ist daher die Installation eines Adobe Reader Plugin erforderlich. Die Installation des Plugin ist kostenlos. Bei geschützten Dokumenten ist in der Regel die Ansicht 30 Tage, der Ausdruck 2 x möglich. Das Dokument kann nur an dem Computer angesehen werden, an dem es zuerst geöffnet wurde. Für die Nutzung ist eine bestehende Internet-Verbindung erforderlich. Weitere Hinweise zum Digital Rights Management.

E-Mail:

Ich akzeptiere die AGB der TIB Hannover

**Jetzt kaufen!**

Abb. 4 ▶ GetInfo: PPV-Angebot

### Neue Dienstleistungen

Im Rahmen des Leibniz-Bibliotheksverbundes Forschungsinformation ›Goportis‹ begannen wir 2009 die Belieferung unserer Full Service-Kunden aus eigenen und den Beständen der Kooperationspartner ZB MED (Deutsche Zentralbibliothek für Medizin, Köln/Bonn) und ZBW (Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften, Kiel/Hamburg), ohne Aufpreis zu berechnen.

Zur Zeit laufen die Planungen und Umsetzungen von ›Goportis. Ein Dienst‹. Er ermöglicht es, in den einzelnen Fachportalen und Katalogbeständen der drei Goportis Partnerbibliotheken zu recherchieren sowie Print- und Online-Materialien aus den drei Bibliotheken als einem Bestand zu bestellen.

Zudem konzipierte die TIB 2009 eine neue Dienstleistung, den ›Advanced Recherche Service‹. Dabei erfolgt die zumeist komplexe bibliografische Recherche und Beschaffung des Dokumentes bis zu einem festgelegten Zeitpunkt. Die Recherchekosten werden vor Auftragstellung vereinbart. Unser Full Service-Angebot, also die weltweite, von den TIB-Fächern unabhängige Beschaffung von Literatur anderer Dokumentlieferanten, Forschungseinrichtungen, Autorinnen und Autoren, ist in GetInfo als Standarddienstleistung integriert. Jeder Kunde kann sie direkt im Bestellformular individuell auswählen. Im Jahr 2009 fanden sechs TIB-Kundenseminare mit insgesamt 72 Kundinnen und Kunden statt.

Wir informierten und schulten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgreich in den oben erwähnten Themen sowie in GetInfo-Fachsuchen und TIB-spezifischen Bestands- und Recherchemöglichkeiten.

## Neuer KMK-Vertrag für die VG Wort bzgl. Direktlieferdienste außerhalb ›subito‹

Der kompliziert betitelte ›Änderungsvertrag zur Abgeltung urheberrechtlicher Ansprüche für den Direktversand von Kopien durch der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtungen nach § 53a UrhG (Gesamtvertrag ›Kopierdirektversand‹)‹ führt eine Neuregelung ein: die Abgeltung urheberrechtlicher Ansprüche für den Kopier-Direktversand an Einzelbesteller außerhalb des bibliothekarischen Leihverkehrs (Fernleihe), außerhalb von subito e.V. und den Lizenzverträgen mit den Verlagen. Mit Wirkung vom 06.01.2010 ist die Änderung des bislang geltenden Gesamtvertrages Kopierdirektversand durch Anpassung an § 53a UrhG in Kraft getreten. Die TIB hat sie zum 01.03.2010 eingeführt. Im Jahr zuvor entwickelten wir Konzepte und nahmen Umstellungsarbeiten vor, um die neuen vertraglichen Vorgaben in den Systemen, Preisgestaltungen, Workflows und Mitarbeiterschulungen umzusetzen.

Die Kundengruppe der öffentlich geförderten Einrichtungen haben wir in akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Studierende aufgesplittet.

## Nationallizenzen

*Nationallizenzen für Technik und Naturwissenschaften sichern den breiten Zugriff auf elektronische Zeitschriftenarchive und Bücher für Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.*

Dank umfangreicher Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) können akademische Nutzerinnen und Nutzer in Deutschland umfassend auf digitale Volltexte zugreifen. Bis Ende 2009 haben wir 17 Nationallizenzen abgeschlossen, bei weiteren vier Produkten war die DFG-Förderung bereits bewilligt und die Nationallizenz in Vorbereitung. Aus der Kategorie Archiv-Nationallizenzen waren abgeschlossen:

- ACS Legacy Archives 1879 – 1995 (27 Zeitschriften)
- AIP Digital Archive 1930 – 2009 (10 Zeitschriften)

- APS Digital Backfile Archive 1893 – 2003 (10 Zeitschriften)
- China Academic Journals – Technik und Naturwissenschaften (ca. 3.000 Zeitschriften)
- IOP Historic Archive 1874 – 2009 (54 Zeitschriften)  
IUCr Backfile Archive 1948 – 2001 (8 Zeitschriften)
- Nature Archive 1869 – 2007 (zusammen mit SUB Göttingen, 5 Zeitschriften)
- RSC Zeitschriften Super Archive 1841 – 2009 (62 Zeitschriften)
- Science Classic Archive 1880 – 1996
- Scientific.Net/ Transtech Publications-Archiv 1984 – 2008: 10 Zeitschriften und Proceedings der Verfahrenstechnik, Materialwissenschaft, Umwelttechnik, u.a.
- Springer Lecture Notes-Archiv 1964 – 1996 (Computer Science, Control and Information Science, Earth Science, Mathematics, Physics; insgesamt 3.590 Bände)
- Springer Online Journal Archives 1860 – 2001 (ca. 1.100 Zeitschriften)
- Taylor & Francis Online Archives 1799 – 2000 (378 Zeitschriften)

Bereits bewilligt und in Vorbereitung waren die folgenden Produkte:

- Springer Online Journal Archive – Erweiterung um den Jg. 2002 (plus 73 Zeitschriften)
- Nature Archiv – Erweiterung um die Jg. 2008 und 2009 (plus 27 Zeitschriften)



- ▶ RSC eBook Collection 1968 – 2009 (898 Titel)
- ▶ Springer ebook collection 2005 – 2008 (Chemistry and Materials – 622 Titel)

Abb. 5 ▶ Getinfo:  
Kurztitelanzeige der  
Nationallizenz

The screenshot shows the GetInfo website interface. The search results are displayed in a list format. The first result is highlighted:

**Kurztitelanzeige**  
Die Suche nach **Physical Review special Topics Accelerators and Beams** ergibt 417 Treffer. Suche in Externen Quellen abgeschlossen

1. Cumulative beam breakup in linear accelerators with arbitrary beam current profile  
Delany, J. R. | **TIBscholar** | 2003  
+ Zur Detailansicht + Zur Merkliste hinzufügen  
+ Download [\[PDF\]](#)

2. Analytical theory and nonlinear 3D perturbative simulations of temperature anisotropy instability in intense charged particle beams  
Starks, Edward A., Davidson, Ronald C., Qin, Hong | **TIBscholar** | 2003  
+ Zur Detailansicht + Zur Merkliste hinzufügen  
+ Download [\[PDF\]](#)

3. Longitudinal space charge detuning and compensation in high-frequency accelerators  
Steinhilber, L. C., Kumar, W. D. | **TIBscholar** | 1999  
+ Zur Detailansicht + Zur Merkliste hinzufügen  
+ Download [\[PDF\]](#)

4. Particle-in-cell simulations of plasma accelerators and electron-neutral collisions  
Schwiler, David L., Giaccone, Roberto E., Cary, John R. et al. | **TIBscholar** | 2001

**Treffer erschließen**  
Autor  
Davidson, Ronald C. (17)  
Qin, Hong (13)  
Zimmermann, F. (12)  
+ mehr anzeigen  
Dokumenttyp  
Aufsatz (Zeitschrift) (416)  
Zeitschriftenartikel (1)  
Erscheinungsjahr  
2009 (1)  
2006 (1)  
2003 (106)  
+ mehr anzeigen  
Lizenzform  
Nationallizenz (Volltext über TIB) (414)  
Ggf. lizenzpflichtig (2)  
Datenbank  
TIBscholar (416)

Abb. 6 ▶ Getinfo:  
Detailansicht der  
Nationallizenz

The screenshot shows the detailed view of a document in the GetInfo system. The document information is as follows:

**Detailansicht**  
2 / 119

**Titel:** Cumulative beam breakup in linear accelerators with arbitrary beam current profile  
**Autor / Urheber:** Delany, J. R.  
**Abstract:** An analytical formalism for the solution of cumulative beam breakup in linea...  
+ Mehr  
**Titel:** Physical Review Special Topics - Accelerators and Beams : 0, 8, 17  
**Verlag:** The American Physical Society  
**Erscheinungsjahr:** 2003  
**ISSN:** 1098-4402  
**Sprache:** Englisch

Datum/Zeit	2010-07-12/16:46	
Währung	Euro	
inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer	Ja	
Verlegerabgabe	kommerzielle Kunden	akademische Kunden
	20,37 Euro	20,37 Euro
Bearbeitungsgebühr	3,00 Euro	0,00 Euro
<b>Gesamtpreis</b>	<b>23,37 Euro</b>	<b>20,37 Euro</b>

+ Zurück + Zur Merkliste hinzufügen + Download [\[Nationallizenz\]](#)

## Nationallizenzen für laufende Zeitschriften

2009 begann das zweite Jahr eines Pilotprojekts von DFG-geförderten Nationallizenzen für laufende Zeitschriften (Laufzeit 2008 bis 2010; DFG-Förderung der TIB: bis zu 6,4 Millionen Euro). In diesem Rahmen ist die TIB Konsortialführer von Nationalkonsortien mit Produkten des American Institute of Physics (14 Zeitschriften), des Institute of Physics Publishing (48 Zeitschriften) sowie der Royal Society of Chemistry (27 Zeitschriften).

## Hosting/ Lizenzverwaltung

Mit dem Zeitschriften-Archiv der American Physical Society (APS) hosten wir als erste Bibliothek in Deutschland eine Nationallizenz aus dem STM-Bereich und stellen sie über GetInfo bereit (Abb. 4 und 5). Die Freischaltung des bei uns gehosteten ›APS Digital Backfile Archive‹ (1893-2003, 10 Zeitschriften) erfolgte zum 01.07.2009. Vorab entwickelten wir dazu ein neues Lizenzverwaltungssystem.

## Weitere Aktivitäten im Rahmen nationaler Lizenzierung

Die im Rahmen der Schwerpunktinitiative ›Digitale Information‹ der Allianz-Partnerorganisationen eingerichtete Allianz-AG-Lizenzen hat die Voraussetzungen geschaffen, um im Jahr 2010 erstmalig sogenannte Allianz-Lizenzen zu verhandeln und ggf. zu erwerben. Die Initiative beschloss »Grundsätze für den Erwerb von Lizenzen im Rahmen der Allianz-Initiative Digitale Information«. Dieser Kriterienkatalog, der für den Abschluss von Allianz-Lizenzen maßgeblich ist, legt neben technischen Kriterien zu den Produkten auch die Standards von Open Access, sogenannte ›moving walls‹ und Hostingrechte fest.

Eine Unterarbeitsgruppe entwickelt einen Mustervertrag, den alle verhandlungsführenden Einrichtungen dem Abschluss von Allianz-Lizenzen zugrunde legen können.

## Multinationale Lizenzen/ Knowledge Exchange

Knowledge Exchange ist eine gemeinsame Initiative nationaler Förderinstitutionen aus Großbritannien, den Niederlanden, Dänemark und Deutschland und dient dem Ausbau der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) für Forschung und Lehre. Im Mittelpunkt stehen vor allem die Entwicklung gemeinsamer Strategien und die Vereinbarung einheitlicher oder kompatibler technischer Lösungen.

Sie sollen dafür sorgen, dass Wissenschaftler und Studierende mit nutzerfreundlichen Systemen über nationale Grenzen hinaus Zugang zu allen wissenschaftlich relevanten Informationen erhalten.

Die zwei von uns implementierten multinationalen Lizenzen von Knowledge Exchange laufen im ersten Jahr. Fünf Produkte waren 2008 aus einer Ausschreibung des internationalen Netzwerks Knowledge Exchange (DEFF, DFG, JISC, SURF) erfolgreich hervorgegangen, die nun aufgrund eines Rahmenvertrags für den Lizenzzeitraum 2009-2011 auch in Deutschland als Nationallizenz, Nationalkonsortium oder Vertrag mit Sonderkonditionen angeboten werden. Die TIB hat die nationale Umsetzung folgender Produkte übernommen:

- ▶ Multi-Science Publishing (21 Zeitschriften; Nationalkonsortium mit 50 Prozent DFG-Förderung)
- ▶ Wiley-Blackwell OnlineBooks (Vermittlung einer multinationalen Rabattvereinbarung)

Die multinationale Lizenz-AG von Knowledge Exchange hatte das Ausschreibungsverfahren realisiert und die internationale Steuerung (einschließlich des Abschlusses von Rahmenverträgen mit Verlagen) sowie die Evaluation übernommen. Die Lizenz-AG entwickelte sich 2009 zu einem wertvollen Gremium für den Austausch von Informationen und der Diskussion von Lizenzstrategien, die die Partner in ihren Verhandlungen mit Verlagen gleichermaßen betreffen. Gerade hier eröffnet Knowledge Exchange – seinem Namen entsprechend – hervorragende Möglichkeiten. Alle Zukunftsfelder, wie z.B. Open Access, Langzeitarchivierung und nicht-textuelle Materialien, bedürfen immer auch einer Absicherung durch Lizenzverträge. Die Lizenz-AG innerhalb von Knowledge Exchange unterstützt dabei, neue Anforderungen auf Zukunftsfeldern lizenzvertraglich im Sinne der Partner umzusetzen, und verschafft den von Knowledge Exchange vertretenen Einrichtungen mehr Geltung gegenüber den Verlagen. Auch im Berichtszeitraum wurde ein Workshop zum Thema ›Langzeitarchivierung‹ an der Universität von Edinburgh organisiert.

### Infrastruktur für Lizenzverhandlungen/ Goportis-Lizenzen

Goportis ist der Name des Leibniz-Bibliotheksverbundes Forschungsinformation. Partner von Goportis sind die drei Deutschen Zentralen Fachbibliotheken TIB, ZB MED und ZBW. Gemeinsam mit unseren Partnern betreiben wir seit

Oktober 2007 das Kooperationsbüro Goportis-Lizenzen. Es befindet sich am ZBW-Standort Hamburg und ist auch mit gemeinsam finanziertem Personal besetzt. Bei der gemeinsamen Bearbeitung von Lizenzangelegenheiten und Fragen des Urheberrechts ergeben sich vielfältige Synergie-Effekte. Die Goportis-AG Lizenzen, in der TIB, ZB MED und ZBW vertreten sind, bestimmt das Arbeitsprogramm.

## DIGITALE BIBLIOTHEK/ PROJEKTE

Die TIB ist als Teil der nationalen Forschungsinfrastruktur Vorreiter insbesondere im Bereich Informationsmanagement. Hier setzt die TIB mit ihren innovativen Projekten Maßstäbe.

### Relaunch GetInfo

Mit dem Relaunch von GetInfo anlässlich des 50-jährigen Bestehens der TIB bieten wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern – FIZ Chemie, FIZ Karlsruhe und FIZ Technik – den Kundinnen und Kunden ein State-of-the-Art-Angebot.

Es zeichnet sich aus durch:

- ▶ gemeinsame Suche in Artikeldatenbanken und dem Katalog der TIB,
- ▶ integrierte Trefferanzeige, Ranking, Treffererschließung (DrillDown),
- ▶ Sofort-Zugriff auf elektronische Volltexte oder Bestellung der Print-Dokumente bei der TIB (s. Volltextversorgung, GetInfo).

Mittels Suchmaschinentechologie sind bisher der Katalog der TIB und die von uns lizenzierten Artikel- und Konferenzdatenbanken enthalten. Eines vor allem ist hervorzuheben: wir haben die eingesetzte Lucene-Lösung um ein Modul für die Suche erweitert. Es erlaubt Datenbank Anbietern, ihre Daten in GetInfo zu integrieren, ohne sie uns zur Verfügung stellen zu müssen. Diese sogenannte föderierte (verteilte) Suche ermöglicht es, dass die Datenbestände beim jeweiligen Anbieter vorgehalten werden können. Datenhoheit und -sicherheit sind damit gewährleistet. Darüber hinaus steht über eine Metasuche alternativ die Anbindung als Externe Quelle zur Verfügung.

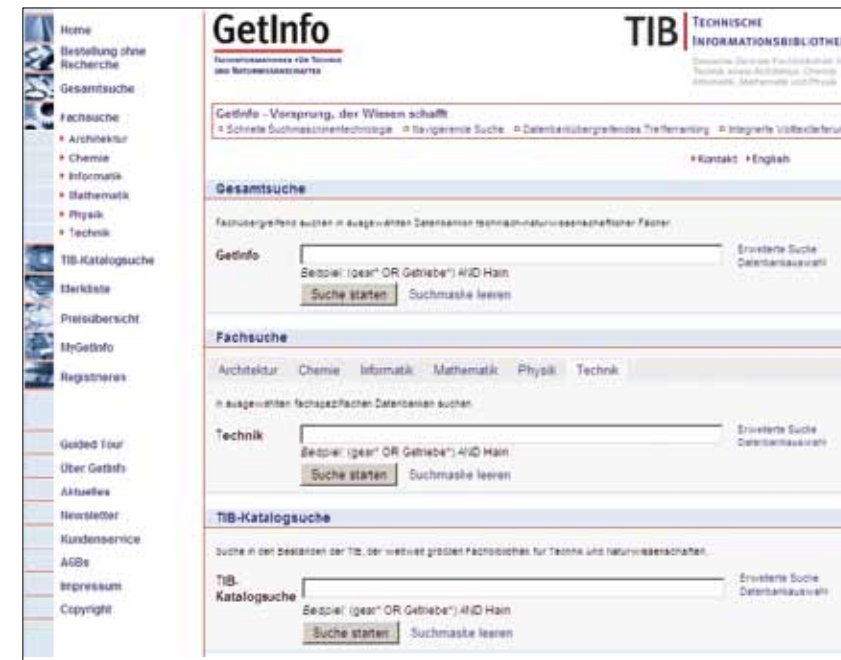


Abb. 7 ▶ GetInfo: Sucheinstiege

Als Sucheinstieg können die Kundinnen und Kunden zwischen Gesamtsuche, TIB-Katalogsuche und sechs unserem Fächerspektrum entsprechenden Fachsuchen auswählen (Abb. 7).

Ziel ist es, die zunächst als Externe Quellen eingebundenen Fachdatenbanken in Angebot der Kooperationspartner sukzessive in den Suchmaschinenindex zu integrieren, um so die Treffer erschließen zu können. Zugleich bleiben Datenhoheit und -souveränität der Partner erhalten. Die Einbindung weiterer Fachdatenbanken und die Ergänzung weiterer Informationsdienste sorgen für den stetigen Ausbau des Portals GetInfo (Abb. 8).

Mit Hilfe der Filter (»Drill Downs«) können Kundinnen und Kunden auf einfache Art und Weise in den Ergebnissen navigieren (Abb. 9). Die Treffer aus Externen Quellen werden separat angezeigt; die Weiterleitung zur Kurztitelanzeige ist ggf. kosten- und authentifizierungspflichtig.

In den Bestandsnachweis der TIB integriert wurden 2009 die Metadaten des IWF Wissen und Medien Göttingen (AV-Material: Filme, DVDs, CDs, Videos u.a.) sowie Forschungsdatensätze aus Geo- und Umweltwissenschaften. Die elektronischen Volltexte von elf Zeitschriften der American Physical Society stehen im Rahmen des Nationallizenz-Angebotes exklusiv in GetInfo zur Verfügung; weitere Nationallizenz-Angebote via GetInfo sind in Vorbereitung. Indem wir unseren Katalog durch die Metadaten amerikanischer Reports in unserem Bestand ergänzen, schließen wir in GetInfo eine entscheidende Lücke zum Vorgängersystem, dem Bestell und Liefersystem TIBORDER.

Abb. 8 ▶ GetInfo: Durchsuchbare Datenbanken

- 01/ Suchmaschinentechnologie - Förderierte Suche (Datenhaltung: TIB)
- 02/ Integrierter Nachweis von nicht-textuellem Material
- 03/ Metasuche (fachspezifische Datenbanken; Datenhaltung: Externe Anbieter)
- 04/ Verlinkung weiterer Informationsdienste

Aktuell bereiten wir die Integration der Bibliothekskataloge der Goportis-Partnerbibliotheken ZB MED (Medizin, Gesundheit, Ernährung, Agrar und Umwelt) und ZBW (Wirtschaft) in den GetInfo-Suchmaschinenindex vor.

Künftig wird der Zugang zu digitalen und gedruckten Volltexten auch aus der ZB MED und der ZBW direkt über GetInfo möglich sein. Im Rahmen der Kooperation im Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation haben sich die Zentralen Fachbibliotheken TIB, ZB MED und ZBW auf den integrierten Zugang zu ihren Beständen über die jeweiligen Fachportale mit einheitlichen Konditionen für die Volltextlieferung verständigt.

Die weiteren Entwicklungsschwerpunkte für GetInfo ergeben sich aus der Usability-Studie vom Dezember 2009: Es geht vor allem darum, die GetInfo-Startseite in Layout und Navigation zu überarbeiten, den Bestellprozess durch ein dynamisches Bestellformular mit integrierter Preisanzeige zu optimieren und die geplanten Funktionalitäten ›Search-as-you-type‹, verwandte Begriffe suchen, Merkliste und Suchgeschichte umzusetzen.

Ziel ist es, sowohl die relevanten Informations- und Wissensobjekte für Kundinnen und Kunden in GetInfo verfügbar und zugleich durch Prozesse der Informationsfilterung den Inhalt strukturiert nutzbar zu machen.

GetInfo wird sich daher in den nächsten Jahren zu einem Portal weiterentwickeln,

welches eine medien- und datenübergreifende Suche von Wissensobjekten ermöglicht. Digitale Volltexte mit numerischen Daten und Fakten, weitergehenden Forschungsinformationen, AV-Medien, Visualisierungen etc. werden dann unter einer einheitlichen Benutzeroberfläche integriert. Dabei steht im Mittelpunkt, dass die Informationen und Objekte über GetInfo such-, find- und nutzbar sind. Es ist nicht vorgesehen, alle Objekte physisch bei der TIB vorzuhalten.

Abb. 9 ▶ GetInfo: Trefferanzeige und Filter für die navigierende Suche

- 01/ Trefferanzeige (Förderierte Suche)
- 02/ Filter (Drill down)
- 03/ Trefferanzeige (Metasuche)

## GetInfo – Erweiterte Dienste: chem.de/ ViFaMath/ PROBADO

Erweiterte Dienste wie chem.de, ViFaTec, ViFaPhys oder ViFaMath ergänzen das Get-Info-Portal mit der Gesamtsuche und den Fachsuchen in seinen Funktionalitäten und bauen es gemäß des Bedarfs der jeweiligen Scientific Community gezielt aus.

### chem.de

Die Beschreibung von Molekülen, ihren Eigenschaften und ihren Reaktionen prägen die Wissensrepräsentation in der Chemie. Dies bestimmt den Ausbau der Informations- und Wissensplattform chem.de. So ist es nicht verwunderlich, dass die grafische Repräsentation eines Moleküls oder einer Verbindung oft als die ›natürliche Sprache‹ eines Chemikers bezeichnet wird.

Diese fachspezifischen Repräsentationen von Domänenwissen stehen im Zentrum des gemeinsamen DFG-geförderten Projektes Virtuelle Fachbibliothek Chemie II von TIB und Forschungszentrum L3S Hannover sowie den Kooperationspartnern Georg Thieme Verlag, FIZ Chemie und der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh). Es ist das Ziel des Projektes, einen personalisierten Wissensraum Chemie zu entwickeln und damit die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beim Information Retrieval zu unterstützen.

Hierzu werden heterogene Dokumentkollektionen mit unterschiedlichen Data-Mining-Techniken prozessiert und mit chemischem Wissen angereichert. Diese Anreicherung erfolgt in Form von Metadaten, sodass neben den klassischen bibliografischen auch sogenannte chemische Metadaten zu einem Dokument verschmelzen. Die chemischen Metadaten geben Auskunft über Substanzen, Reaktionen und Konzepte, die ein Dokument enthält und beschreibt. Basierend auf diesen bedeutungsschließenden Metadaten werden Dokumente und Datensätze strukturiert, miteinander verknüpft und durch erweiterte Suchfunktionalitäten oder auch navigierendes Suchen zugänglich gemacht. Wie schon erwähnt, ist das Information Retrieval in der Chemie oftmals geprägt durch die Suche nach chemischen Substanzen oder Reaktionen. Diese Art von Information wird grafisch als Strukturformeln oder Reaktionsschemata kommuniziert.

Chemische Fachdatenbanken verfügen daher über spezielle Suchinstrumente, die es erlauben, Moleküle oder ganze Reaktionen mittels grafischer Benutzeroberflächen zu ›zeichnen‹ und als Abfrage an die Datenbank zu schicken (Abb. 10). Dank den eingesetzten Data-Mining-Techniken des ViFaChem II Projektes ist es nun möglich, Namen von Molekülen über sogenannte Chemical Entity Recognition Prozesse und NameToStructure-Algorithmen in die entsprechende grafische Repräsentation einer Strukturformel zu transformieren und einer grafischen Struktursuche zugänglich zu machen. Damit stehen für die Suche und Erschließung von heterogenen Dokumentkollektionen fachspezifische Retrieval-Komponenten zur Verfügung.

Sie ermöglichen den Nutzerinnen und Nutzern, bedarfsgerecht zu recherchieren.

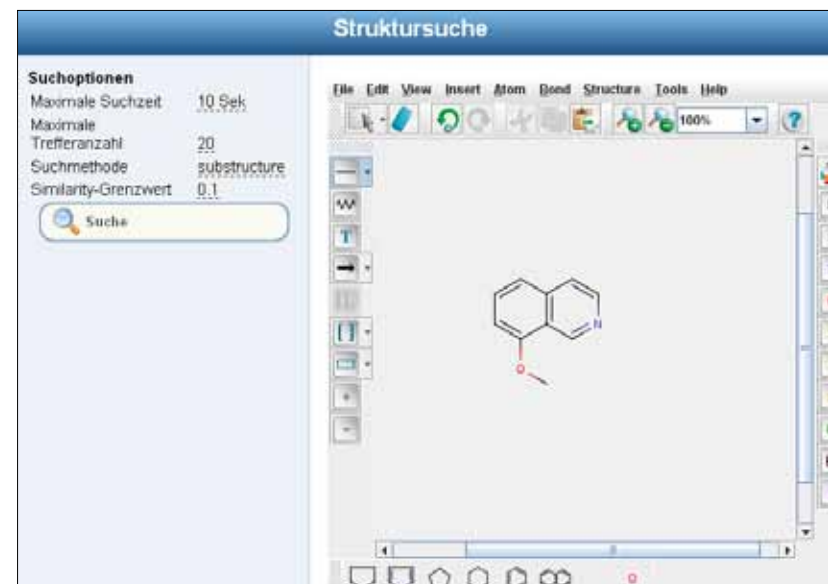


Abb. 10 ▶ chem.de: Grafische Struktursuche in Dokumenten

Strukturdaten reichern nicht nur die chemischen Metadaten eines Dokumentes an – aus den Dokumenten werden auch Namen von chemischen Reaktionen extrahiert. Chemische Reaktionen, insbesondere Namensreaktionen abstrahieren wichtige Konzepte chemischen Wissens und spiegeln das Reaktionsverhalten ganzer Substanzklassen wider. Zudem lassen sich Reaktionen in Hierarchien einordnen. So sind z.B. die Claisen-Umlagerung, Barton-Reaktion oder die Beckmann-Umlagerung Reaktionen des Typs Umlagerung. Solche Konzepte chemischen Wissens lassen sich durch Ontologien darstellen, die auch die Darstellung und Abfrage von Relationen der Konzepte untereinander ermöglichen (Abb. 11).



Abb. 11 ▶ chem.de: Baumansicht der Reaktions-Ontologie

Mit dem Ontologie-Browser können Nutzerinnen und Nutzer schnell und intuitiv auf alle Dokumente zugreifen, die sich mit Umlagerungen beschäftigen, auch wenn dies im Einzelfall eine Claisen-Umlagerung oder Barton-Reaktion ist. Die Abfrage subsumiert das Konzept der Umlagerung und liefert alle passenden Dokumente zurück.

Zahlreiche Personalisierungsfunktionen unterstützen die navigierende Suche in den Dokumentkollektionen. So lassen sich interessante Dokumente in persönlichen Ordnern ablegen oder Dokumente mit Tags versehen und zu persönlichen Clustern gruppieren. Insbesondere die vergebenen Tags können als privat oder als öffentlich deklariert werden.

Der erste Prototyp der Virtuellen Fachbibliothek Chemie II wurde 2009 auf der



CeBIT in Hannover präsentiert. In diesen Tagen konnte das Projektteam zahlreiche interessierte Besucher aus Forschung und Industrie auf dem Messestand begrüßen und Ideen und Anregungen für künftige Entwicklungen aufnehmen. Zu den Besuchern gehörte auch Dr. Josef Lange, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, der sich ausführlich über die Vorzüge der neuen Suchwerkzeuge informierte (Abb. 12).

Abb. 12 ▶ chem.de: Dr. Josef Lange, Staatssekretär Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, auf der CeBIT

### Virtuelle Fachbibliothek Mathematik – [www.vifamath.de](http://www.vifamath.de)

Seit Beginn der zweiten Phase der DFG-Förderung entwickelt die TIB die Virtuelle Fachbibliothek Mathematik (ViFaMath) weiter in einem Gemeinschaftsprojekt mit der SUB Göttingen und dem FIZ Karlsruhe. Wir konnten unsererseits das Projekt im September 2009 erfolgreich abschließen. Zur Zeit bereiten wir die weiteren Maßnahmen vor, damit Anwender mathematische Quellen besser erschließen und auffinden können. Die ViFaMath soll diese Verbesserungen später nachnutzen können.

Ein für die ViFaMath-Nutzerinnen und Nutzer offensichtliches Ergebnis ist das neue Webdesign des Portals (Abb. 13). Navigation und Datenbankauswahl erscheinen nun deutlich übersichtlicher. Die kostenfreie Recherche wurde über die Datenbank des ›Zentralblatt MATH‹ (eines der beiden großen internationalen Referatorgane für die Mathematik) eingerichtet.

Neben gezielter Suche ist nun auch eine thematische Navigation über mathematische Quellen möglich. Grundlage dafür ist die bedeutende, auch im Zentralblatt MATH verwendete Mathematics Subject Classification (MSC).



Abb. 13 ▶ Neues Webdesign des Portals ViFaMath

Möglichst viele über die ViFaMath zugänglichen Quellen sollten in die thematische Suche einbezogen werden, auch solche, die selbst nicht mit der MSC arbeiten. Dem dient ein Verfahren zur nachträglichen Anreicherung der in den Bibliothekskatalogen nachgewiesenen mathematischen Literatur, entwickelt mit der MSC. Als Grundlage dient der von der TIB und dem FIZ Karlsruhe organisierte Abgleich von Daten des ›Zentralblatt MATH‹ mit Titelnachweisen im Verbundkatalog. Als Nebenprodukt der Arbeiten entstand bei der Verbundzentrale Göttingen der Fachkatalog Mathematik. Über diesen fachbezogenen Ausschnitt aus dem Verbundkatalog können die Nutzerinnen und Nutzer unter anderem unsere mathematischen Bestände (mit Schwerpunkt Angewandte Mathematik) und die der SUB Göttingen (Sondersammelgebiet Reine Mathematik) recherchieren und über subito sowie den Leihverkehr bestellen. Der Fachkatalog Mathematik bezieht außer den Beständen von TIB/UB und SUB Göttingen selbstverständlich auch die der anderen Verbundbibliotheken ein.

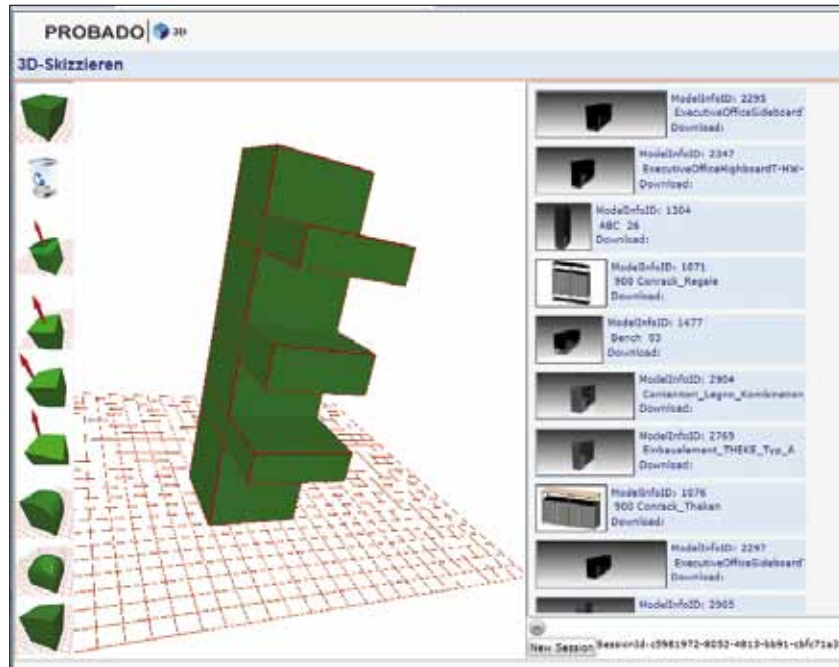
### Probado – [www.probado.de](http://www.probado.de)

Die Suche nach und in 3D-Objekten spielt insbesondere für Architekten und Ingenieure eine wichtige Rolle. Das von der DFG seit 2006 als Leistungszentrum für Forschungsinformation geförderte Projekt PROBADO (Prototypischer Betrieb allgemeiner Dokumente) entwickelt Verfahren für die automatische Erschließung, Verfügbarkeit, Recherche und Bereitstellung dieser Medientypen. Damit soll es wissenschaftlichen Bibliotheken möglich sein, mit multimedialen Objekten genauso selbstverständlich umzugehen wie mit textuellen Fachinformationen. Neben der TIB sind die BSB München sowie drei Informatik-Lehrstühle der Universitäten Bonn, Graz und Darmstadt die Projektpartner.

Außer mit Stichworten zu suchen, können die Nutzerinnen und Nutzer auch 2D- oder 3D- Anfrageskizzen erstellen (Abb. 14), eigene Modelle als Anfrageobjekt hochladen und ferner nach Kategorien wie Contributor, Modellklasse, Format und Projekt durch den Modellbestand browsen. Das System kann die Ergebnisse als sequenzielle Liste und die zur Suchanfrage gefundenen besten Treffer zusätzlich in 2D anhand ihrer Ähnlichkeit gruppiert darstellen (Abb. 15). PDF-Dokumente erscheinen als 3D-Vorschau in der Detailansicht der Modelle (Abb. 16).

Wir haben PROBADO 2009 auf drei nationalen und internationalen Konferenzen präsentiert sowie in vier Veröffentlichungen behandelt.

Abb. 14 ▶ Probado:  
Suche mit 2D- oder 3D-  
Anfrageskizzen



Der Einsatz von plattformunabhängigen Modulen und offenen Protokollen in PROBADO erlaubt es perspektivisch auch, das System auf weitere Anwendungsfelder und Dokumenttypen – etwa Bilddatenbanken, Videodatenbanken oder spezielle Primärdaten wie z.B. wissenschaftliche Forschungsdaten – auszuweiten. Zum Referenzieren der multimedialen Objekte sollen diese durch die Vergabe von Digital Object Identifier (DOI) zitierfähig gemacht werden.

Im vergangenen Jahr trieb die TIB vor allem die Anbindung externer Modellanbieter voran – die Integration von Datenbeständen also, die nicht direkt in unser Repository integriert werden können, sondern in externen Quellen z.B. aufgrund von Urheberrechtsfragen vorgehalten werden müssen. Hierzu sind je nach Quelle bereits Modelle skizziert, die insbesondere auch Antworten zur Qualitätssicherung und zur Langfristverfügbarkeit geben.

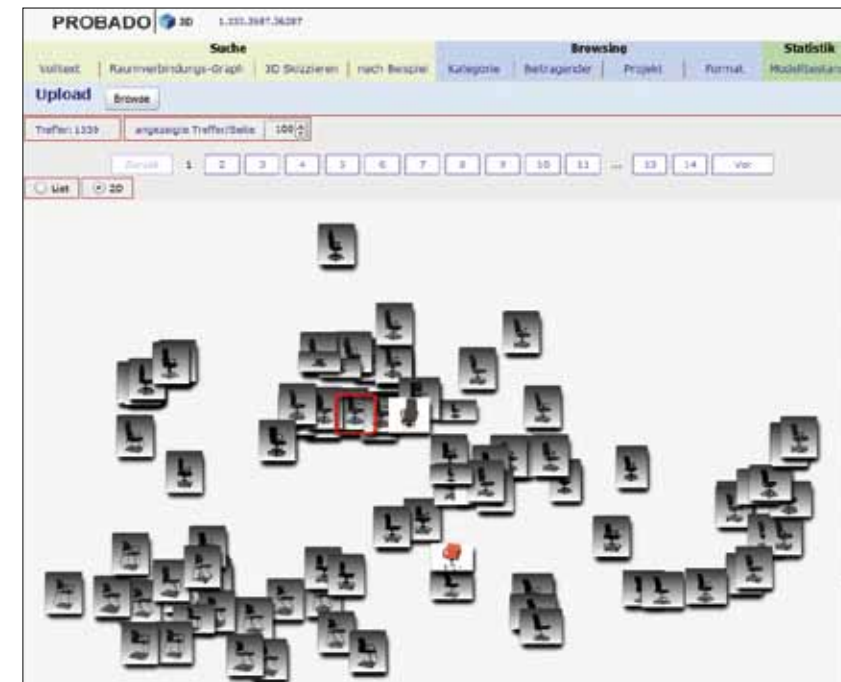


Abb. 15 ▶ Probado: Er-  
gebnispräsentation nach  
Ähnlichkeit



Abb. 16 ▶ Probado: 3D-  
Vorschau von PDF-Doku-  
menten

## LINSearch – Linguistisches Indexieren und Suchen

*Von 2007 bis 2009 arbeitete die TIB gemeinsam mit dem FIZ Technik, dem Forschungszentrum L3S und dem Institut der Gesellschaft zur Förderung der angewandten Informationsforschung (IAI) im Projekt LINSearch, gefördert durch das BMWi.*

In diesem Projekt entwickelten wir unter anderem ein Verfahren zur Textklassifizierung, das ausschließlich bibliografische Metadaten zu einem Dokument nutzt. Diese Metadaten umfassen Titel, Konferenzname, Zeitschriftentitel sowie Informationen über Autor, Verlag und Institution. Wir zeigten, dass trotz eingeschränkter semantischer Information gute Klassifizierungsergebnisse möglich sind und nicht erschlossene Inhalte zu den GetInfo-Fachsuchen zugeordnet werden können.

Das letzte Projektjahr war geprägt von der Evaluierung des entwickelten Systems. Gemeinsam konnten wir den Algorithmus zur automatischen Klassifizierung erheblich erweitern und verbessern. Im Rahmen der Evaluierung untersuchten wir mit unseren Partnern anhand von Experimenten die Qualität der Klassifizierung im Detail. Dabei betrachteten wir verschiedene Einstellungen und Merkmalkombinationen und verglichen die Qualität verschiedener Klassifizierungs-Algorithmen.

Gemeinsam überarbeiteten wir anschließend die entwickelten Verfahren und Werkzeuge und bereiteten sie für die Implementierung in die Geschäftsprozesse der TIB vor. Um ihre Nutzbarkeit durch andere Institutionen zu prüfen, evaluierte die Deutsche Nationalbibliothek die entwickelte Methode der Klassifikation. Sie kam dabei zu einem ähnlichen Ergebnis.

Die Ergebnisse des Projektes LINSearch eröffnen weitere interessante Perspektiven. Es gibt etwa konzeptionelle Vorüberlegungen zum Einsatz der entwickelten Verfahren, um den Umgang mit heterogenen Informationen für eine Branchenlösung im Bereich Verkehr zu verbessern.

## Registrierungsagentur für wissenschaftliche Daten

*Forschungsdaten, AV-Medien und 3D-Modelle ähnlich wie Zeitschriftenartikel zitierbar, schnell auffindbar und damit beispielsweise wissenschaftliche Messdaten allgemein verfügbar zu machen, ergibt für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einen hohen Mehrwert, etwa in Form von Referenzdaten oder von Ausgangsdaten für neue Forschungen.*

Der DOI wurde als Digitale Objektkennung 1997 eingeführt. Ein DOI-Name ist eine persistente Objektkennung, mit der elektronische Ressourcen (Texte, aber

auch Forschungsprimärdaten und andere nicht-textuelle Materialien) zitiert und verlinkt werden können. Seit Mai 2005 sind wir die weltweit erste DOI-Registrierungsagentur für wissenschaftliche Daten.

## DataCite

*Im ersten Halbjahr 2009 unterzeichnete die TIB eine Absichtserklärung gemeinsam mit der British Library, der Bibliothek der ETH Zürich, dem französischen Institute for Scientific and Technical Information (INIST), dem dänischen Technical Information Center, dem Canada Institute for Scientific and Technical Information (CISTI) sowie der niederländischen TU Delft Bibliothek.*

Darin beschlossen wir unsere künftige Zusammenarbeit hinsichtlich des Zugangs zu Forschungsprimärdaten. Als Ergebnis dieser Kooperation gründeten die Unterzeichner im Dezember 2009 den Verein »DataCite – International Data Citation« (Abb. 17). DataCite orientiert sich an der erfolgreichen Arbeit der TIB als weltweit erste Registrierungsagentur für Forschungsdaten.

DataCite übernimmt von der TIB die Aufgaben als offizielle DOI-Registrierungsagentur und ist Mitglied der International DOI Foundation (IDF). Die Geschäftsstelle von DataCite wird von der TIB in Hannover geführt. Mittlerweile umfasst DataCite 12 Mitglieder aus neun Nationen. Diese sind außer den oben genannten:

- California Digital Library (CDL),
- Purdue University Libraries (USA),
- Australian National Data Service (ANDS),
- Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED),
- GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.

Weitere Länder und Organisationen sind willkommen, sich DataCite anzuschließen.



Abb. 17 ▸ DataCite:  
Die Gründung in London,  
Dezember 2009



Das Ziel dieser Kooperation ist die gemeinsame Nutzung der DOI-Agentur der TIB. Die langfristige Vision der Partnerschaft ist es, weltweit einheitliche Standards bei Forschungsdaten zu gewährleisten und somit die Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis zu fördern. Somit stünden Forschern Methoden zur Verfügung, mit denen sie Daten sicher und eindeutig finden, identifizieren und zitieren können.

Entsprechend unseres Auftrags registrieren wir Forschungsprimärdaten aus den Bereichen Technik, Architektur, Chemie, Informatik, Mathematik und Physik. Die DOI-Registrierung erfolgt bei der TIB immer in Kooperation mit lokalen Datenzentren. Diese sind weiterhin für Qualitätssicherung, Pflege und Speicherung der Inhalte sowie für die Metadatenerzeugung zuständig. Die Datensätze selber verbleiben bei diesen lokalen Datenzentren. Die TIB speichert die Metadaten und macht alle registrierten Inhalte über eine Datenbank auffindbar.

Im Jahr 2009 konnten wir neue Partner aus verschiedenen Fachgebieten gewinnen. Als neue Publikationsagenten sind hinzugekommen:

- die Zeitschrift Germany Cellular Therapy and Transplantation,
- der Verlag Thieme Chemistry,
- das Beta Institute,
- das e-Journal of Practical Business Research,
- das Video Journal of Vitreoretinal Surgery,
- das US-amerikanische Office of Scientific & Technical Information,
- das Lamont-Doherty Earth Observatory (LDEO) der Columbia University,
- die AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V.),
- das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information,

- die Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA),
- das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung,
- die WIP – Renewable Energies und
- das Schloss Dagstuhl – Leibniz Center for Informatics.

Damit beträgt die Zahl der bei der TIB registrierten technisch-naturwissenschaftlichen Inhalte nun über 700.000.

### DataCite in der Öffentlichkeit

Unsere Arbeiten im Bereich der DOI-Registrierung und weitere Ergebnisse des Projektes konnten wir auch 2009 wieder auf Konferenzen und Workshops vorstellen, unter anderem auf:

- der 73. Jahrestagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) in Hamburg,
- dem American Chemical Society (ACS) Meeting in Salt Lake City/ USA,
- dem 98. Deutschen Bibliothekartag in Erfurt,
- der ICSTI 2009 Conference in Ottawa/ Kanada,
- der 11th Interlending and Document Supply Conference (ILDS) in Hannover und
- der COINFO 2009 in Beijing/ China.

Bei letztgenannter Veranstaltung erhielt Dr. Jan Brase (Leiter der DOI Registrierung/ Geschäftsführer DataCite) den ›Best-Paper-Award‹ für den besten Vortrag.

Weiterhin organisierten wir im Rahmen des ICSTI Winter Meeting in Paris einen Workshop zum Thema ›Primary Data and Libraries‹, bei dem das Memorandum of Understanding für DataCite unterzeichnet wurde, sowie im Rahmen der 5th International Digital Data Curation Conference in London einen Workshop zum Thema ›Citability of Research Data‹.

2009 präsentierte sich das Projekt DataCite auch auf dem Frühjahrs-Taskforce-Meeting der US-amerikanischen Coalition of Networked Information (CNI) im April in Minneapolis. Ausgewählt und eingeladen hatte es die DFG auf Basis der positiven Begutachtung durch ihren Unterausschuss für Informationsmanagement sowie im Einvernehmen mit der CNI.

Weiterhin ergab sich die Möglichkeit eine Einladung für einen Vortrag auf der Jahrestagung des Defense Technical Information Center (DTIC) in Alexandria anzunehmen, in Verbindung mit einem Projektgespräch an der Library of Congress in Washington. Diese Reise bot uns die wertvolle Chance, unsere eigenen Arbeiten einem großen Publikum vorzustellen und wichtige Kontakte zu knüpfen. Herr Brase war der einzige deutsche Vertreter unter rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und der einzige nicht aus den USA stammende Vortragende.

Folgende Artikel erschienen über die DOI-Registrierung an der TIB:

- ▶ ›An approach for a joint global registration agency for research data.« J. Brase, I. Sens, A. Farquhar, A. Gastl, H. Gruttemeier, M. Heijne, A. Heller et al. in: Information Services & Use 29 (2009) 13–27, DOI 10.3233/ISU-2009-0595, ISSN 0167-5265
- ▶ ›European Initiative to Facilitate Access to Research Data.« J. Brase in: D-Lib Magazine, Volume 15, No. 5/6 ISSN 1082-9873, doi:10.1045/may2009-inbrief

Für das Fach Chemie erstellt die TIB eine Studie im Rahmen des DFG-Projektes ›Vernetzte Primärdaten-Infrastruktur für den Wissenschaftler-Arbeitsplatz in der Chemie«. Diese in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis von Prof. Fels (Universität Paderborn) und dem FIZ Chemie entstandene Studie zeigt, wie Forschungsdaten aus der Chemie dauerhaft und qualitätsgesichert gespeichert und durch DOI-Vergabe zitierfähig und verlinkbar gemacht werden. In weiteren Schritten sollen die Daten im Open Access für Nutzerinnen und Nutzer frei zugänglich und gezielt suchbar werden.

Eine Umfrage bei Mitgliedern der GDCh sollte dazu vor allem den Umgang und die Erwartungshaltung bei präparativ arbeitenden Chemikern erheben. Hier ein Auszug der Ergebnisse:

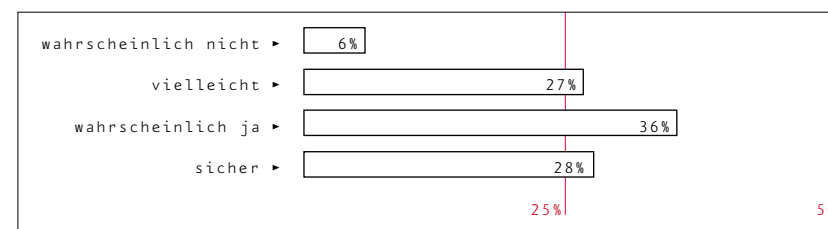


Abb. 18 ▶ Würden Sie vollständige, elektronisch zugängliche Spektren/ Daten in Publikationen unterstützen?

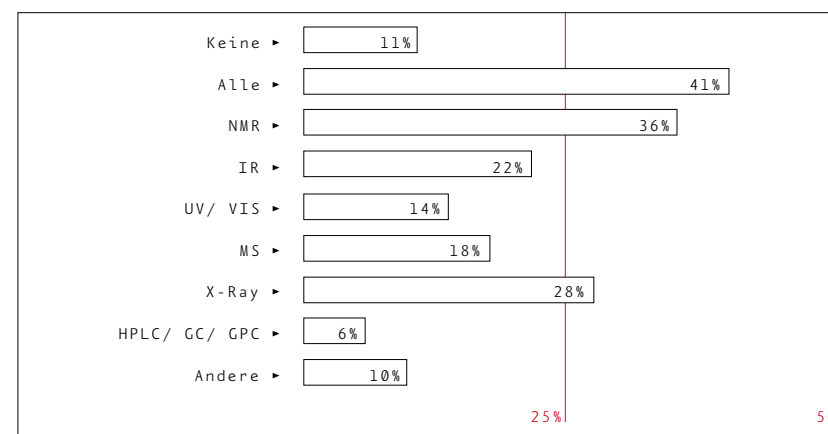


Abb. 19 ▶ Welche Messdaten sollten mit einem eigenen DOI versehen werden?

Die Umfrage ergab eine breite Zustimmung zu diesem Projekt und zeigte den Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, auf möglichst alle Daten zugreifen zu können. Gleichzeitig wird die Veröffentlichung von Forschungsdaten vorrangig in Verbindung mit einer Publikation gesehen (Abb. 18 und 19).

## vascoda

*Der vascoda e.V. ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit derzeit 42 Mitgliedern aus dem Bereich wissenschaftlicher Bibliotheken und Informationsanbieter in Deutschland.*

Der Verein ist Träger des gleichnamigen Wissenschaftsportals ([www.vascoda.de](http://www.vascoda.de)), das als Einstieg in die Fachportale und Virtuellen Fachbibliotheken (ViFas) der beteiligten Einrichtungen dient. Die Geschäftsstelle des vascoda e.V. ist bei der TIB in Hannover angesiedelt. Die TIB ist Projektnehmer des DFG-geförderten Vorhabens vascoda 2010. Dessen Ziel ist es, das vascoda-Portal und unterstützende Dienste für die vascoda-Partner funktional und inhaltlich auszubauen. Die vascoda-Geschäftsstelle koordiniert das Projekt. Wir kooperierten 2009 im Rahmen von vascoda 2010 mit dem technischen Betreiber des Portals, dem Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz). Weitere Partner sind GESIS, das Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften und die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg.

Gemeinsam konnten wir eine Reihe von Zielen erfolgreich umsetzen. So realisierten wir etwa eine erweiterte Suche, bauten die Fachzugänge zu Sucheinstiegen aus, banden einen von der GESIS angebotenen Dienst zur Suchterweiterung ein und verbesserten den Export von Trefferinformationen in Literaturverwaltungssysteme. Zudem schufen wir Voraussetzungen, die eine Integration des vascoda-Suchraums in lokale Bibliotheksangebote erlauben und setzten dies exemplarisch mit der USB Köln um. Im mittlerweile bewilligten zweiten Projektjahr möchten wir die vascoda-Dienste als Hintergrunddienste für Bibliotheken und ihre Fachportale etablieren.

Dazu gehören auch die erfolgreichen Aktivitäten im Bereich Marketing und Wissenstransfer. vascoda verbreitet Informationen über aktuelle Entwicklungen in den Portalen etwa in einem Webblog (<http://vascoda.wordpress.com>), in dem sich auch die ViFas und Fachportale regelmäßig mit eigenen Beiträgen präsentieren, sowie über RSS-Feeds und Twitter. Mailinglisten und ein Intranet/ Wiki stellen die interne Kommunikation sicher; die technische Infrastruktur hierfür stellt die TIB seit 2009 bereit.

### vascoda-Veranstaltungen

Zusammen mit der ZBW realisierten wir zwei Workshops: Im Februar fand in unserem Hause ein vascoda-Workshop zum Thema ›Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für Fachportale‹ statt. Im August in Hamburg ein Workshop zum Themenkomplex Verfügbarkeitsnachweise, Authentifizierung und Autorisierung. Ein zweiter, von der SUB Hamburg verantworteter Block zum Thema ›Möglichkeiten des Web 2.0 für Fachportale‹ ergänzte diese Veranstaltung.

vascoda präsentierte sich außerdem als Aussteller gemeinsam mit vielen ViFas und Fachportalen im Juni auf dem Bibliothekartag in Erfurt, im September auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken in Karlsruhe und im Oktober auf der ›Interlending and Document Supply Conference‹ (ILDS) in Hannover.

## REGIONALSCHWERPUNKTE OSTEUROPA/ OSTASIEN

**Zusammen mit der TIB ist im Jahre 1959 die Ostsprachen-Abteilung gegründet worden. Sie umfasste anfangs sowohl den osteuropäischen als auch den ostasiatischen Sprachbereich. Anfang der 80-er Jahre wurden daraus zwei unabhängige Regionalreferate – das Regionalreferat Osteuropa und das Regionalreferat Ostasien. Sie bilden die regionalen Sammelschwerpunkte der TIB.**

### Osteuropa

Das Jahr 2009 hielt eine Änderung für das Regionalreferat Osteuropa bereit: Die Tauschbeziehungen des Bibliotheksreferats der DFG mit den Bibliotheken und Instituten in Osteuropa wurde beendet. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte unsere Bestandsentwicklung mit Regionalschwerpunkt Osteuropa einen Großteil der grauen Literatur aus Osteuropa über die DFG beschafft. Eigene Beziehungen müssen sich jetzt langsam entwickeln. Dank der Internetpräsenz vieler Forschungseinrichtungen und der Partnerschaften der LUH mit Universitäten in Osteuropa dürfte das Problem lösbar sein. Glücklicherweise betrifft dieser Rückschlag kaum jene Zeitschriften, die durch Kauf erworben werden und für die es seit vielen Jahren einen zuverlässigen Partner gibt. Die Gesamtzahl der in Fortsetzung erworbenen Zeitschriften aus Osteuropa sank 2009 von 1.874 auf 1.758 Titel – hauptsächlich, weil die Zahl der geschenkten Zeitschriften von 268 auf 134 Titel schwand. Viele dieser Zeitschriften werden nicht mehr gedruckt, sondern digital im Internet angeboten. Die Bestandsentwicklung mit Regionalschwerpunkt Osteuropa bemüht sich, die zugehörigen URLs im Katalog zu erfassen.

Neben den Zeitschriften gibt es im Bereich Osteuropa noch Reihen, die in Fortsetzung erscheinen. 160 solcher Reihen können wir in Fortsetzung beschaffen. In Russland gibt es weiterhin viele – rund 300 – zeitschriftenähnliche Veröffentlichungen. Allerdings erscheinen sie unregelmäßig, sodass wir sie bislang nicht zur Fortsetzung liefern konnten. Wir bestellen sie daher einzeln nach Erscheinen und Bekanntmachung in der russischen Nationalbibliografie bei verschiedenen Kooperationspartnern und (bisher) auch bei der DFG.

Neben den Zeitschriften erwirbt das Regionalreferat Osteuropa auch Monografien, Tagungsbände und Institutsveröffentlichungen.

## Ostasien

Die ostasiatischen Bestände – mit kleinen thematischen Korrekturen im Bereich mehr theoretisch orientierter wissenschaftlicher Publikationen – und der Kundenservice konnten stetig entwickelt werden, auch wenn der Fortfall des bis 2008 bei der Fraunhofer-Repräsentanz in Tokyo angesiedelte Beschaffungs-Service für schwer erreichbare Materialien aus Japan nur zum Teil durch andere Quellen zu kompensieren war.

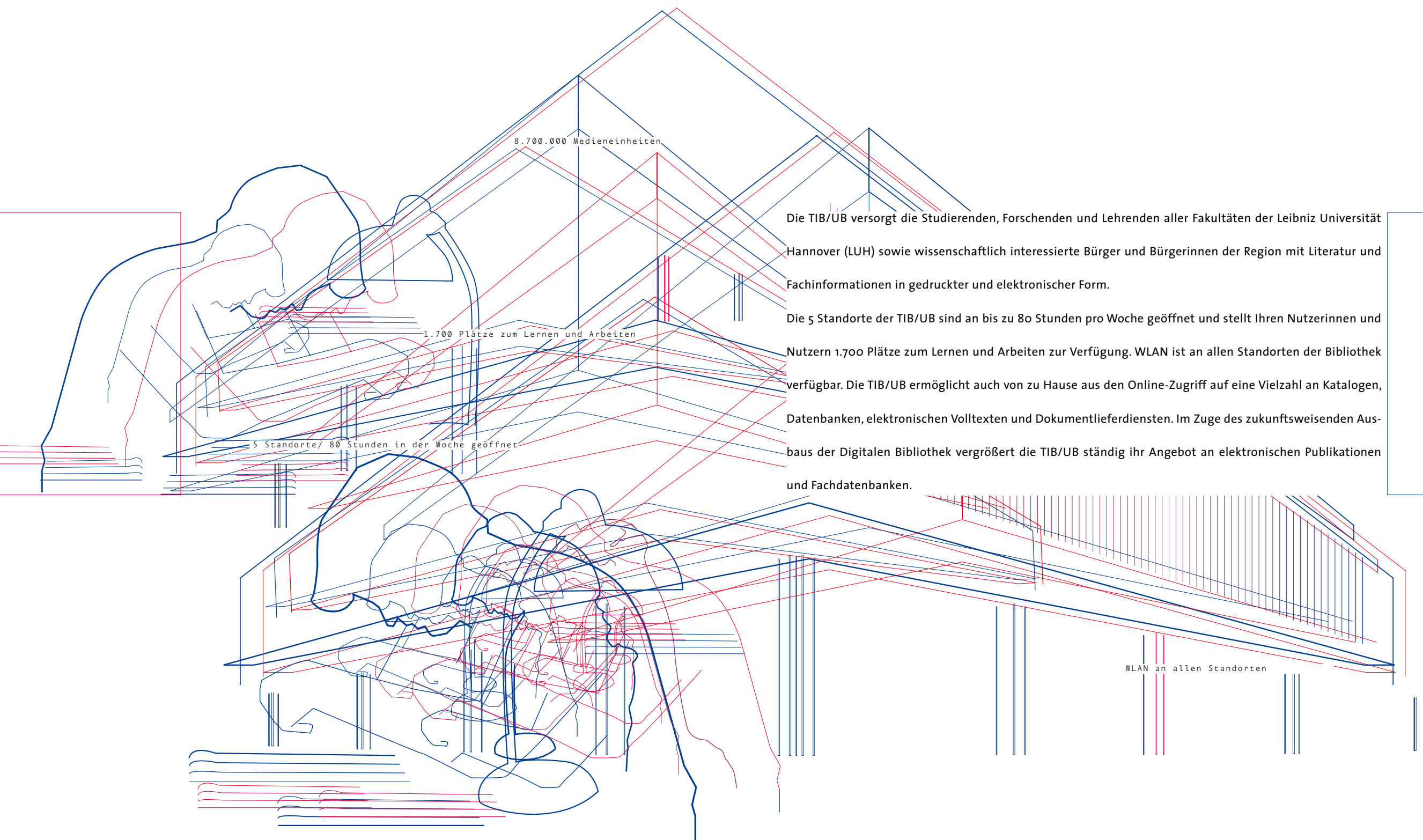
Durch extensive Stückerwerbungen steigerten wir weiterhin die Sacherschließung und somit Recherchierbarkeit vornehmlich japanischer aktueller und älterer Forschungsberichts- und Konferenzreihen, also schwerer zugänglicher „grauer Literatur“, einschließlich eines großen Konvoluts von der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz abgegebener wissenschaftlich-technischer Amtsdruckschriften aus Japan.

Die für die TIB lizenzierten chinesischen Volltext-Datenbanken original- und englisch-sprachiger Sci/ Tech-Periodika, Hochschul- und Konferenz-Schriften usw., erstellt und betreut durch die Pekinger Wanfang Data Corporation, erwiesen sich immer wieder als unverzichtbare Instrumente sowohl für Recherchen und bibliothekarische Überprüfungen als auch für generelle Informationsdienste und Dokumentlieferung.

Über die Wanfang- und CAJ-Datenbanken ist mehr aktuelles chinesisches Material zugänglich, als dies bei japanischem Material möglich ist; die vergleichbaren offenen Datenbanken J-Stage und GeNii erlauben Zugriff nur auf ausgewählte, oft nicht aktuelle Periodika und Konferenzen. Gleiches gilt für koreanisches Material. Hier ist die Nachfrage gegenwärtig noch gering.

/02

## DIE TIB/UB



## STANDORTENTWICKLUNG

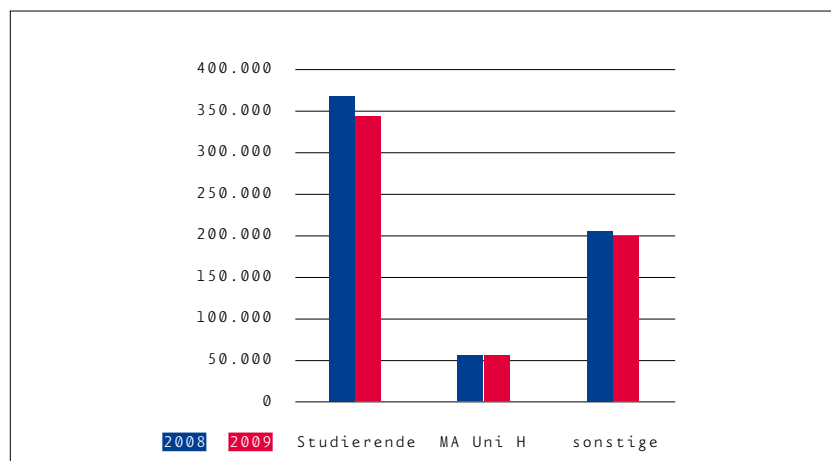
Die TIB/UB baut ihr Literatur- und Informationsangebot nachfrageorientiert aus und entwickelt sich zugleich räumlich wie inhaltlich zum zentralen Lernraum der Hochschule.

### Die hybride Bibliothek

*Bislang galt die hybride Bibliothek vielen Nutzerinnen und Nutzern als Übergangsmodell oder Mischangebot: Sie stellte demnach analoge Printmedien über Ausleihe und Dokumentlieferung zur Verfügung und zugleich auch lizenzierte Online-Informationen außerhalb der Bibliothek.*

Der Trend – das zeigt die weiterhin rückläufige Zahl ›physischer‹ Ausleihen (Abb. 20) – geht eindeutig in die digitale Richtung. Viel elektronischer Content bedeutet aber nicht, dass nur noch wenige Nutzerinnen und Nutzer in die Bibliothek gehen. Im Gegenteil: Es wächst die Bedeutung der Lesesäle und Arbeitsplätze als Lern- und Arbeitsort für Einzelpersonen und Gruppen. Einerseits nehmen Onlinenutzung und Vernetzung mit eLearning-Angeboten zu, andererseits auch Beratungsangebote und Schulungen. Hybride Bibliothek ist also digital und analog, real und virtuell, persönlich und maschinell.

Abb. 20 ▶ Ausleihen nach Nutzergruppen (Vergleich 2008/ 2009)



### Ausleihverhalten

*Die Ausleihzahlen sind bei leicht steigenden Nutzerzahlen weiterhin rückläufig.*

Dies bestätigt den 2008 erstmals sichtbaren Trend zur stärkeren Nutzung von Lizenzen für E-Books und E-Journals vor allem durch Studierende der Leibniz Universität Hannover.

### Baumaßnahmen

*An den Standorten ergaben sich im Berichtsjahr unterschiedlich intensive Baumaßnahmen.*

Haus 1: Brandschutz-Sanierung und Weiterentwicklung des Themas ›Lernraum‹

Zum Sommersemester gingen Foyer, Leihstelle und Information, der Key Lender (automatisierte Schlüsselausgabe) und die neue Garderobenanlage in Haus 1 in den Routinebetrieb über. Dies war der letzte Akt des größtenteils 2008 realisierten Umbaus. Damit ist das neu gestaltete Foyer mit dem zentralen Tresen für Benutzungsdienstleistungen vollständig nutzbar.

Nachdem im Frühjahr 2009 die Fassaden in den Obergeschossen auf der Süd- und Westseite saniert und die Räume wieder beziehungbar waren, folgte fast nahtlos die nächste für das Bibliotheksgebäude wichtige Bauphase. Zugute kamen uns Mittel aus dem Konjunkturpaket II in Höhe von ca. 4 Millionen Euro für Maßnahmen zur Brandschutzsanierung im gesamten Gebäude. Die Arbeiten begannen im Sommer 2009 und sollen laut Planung Mitte 2011 abgeschlossen sein. Im zweiten Halbjahr 2009 waren vorwiegend interne Bereiche und unsere zwei Magazingeschosse davon betroffen. Dennoch blieb auch das nicht ohne akustische Beeinträchtigungen für das gesamte Haus.

Es galt nun, die insgesamt acht Baufelder in den Magazingeschossen bei laufendem Betrieb logistisch in den Griff zu bekommen. Gleich zu Beginn wurden Umzüge von Beständen nach Haus 2 als auch in den Magazinen selbst notwendig. Es ist geplant, im letzten Baufeld 2011 einen durch eine Gaslöschanlage ausgestatteten Magazinbereich im ersten Kellergeschoss für besonders schützenswerte Bestände zu schaffen. Er wird u.a. die Sammlung Haupt und andere wertvolle Unikate aufnehmen.

Mit Spannung erwarten wir für 2010 die Sanierung des ›Herzstückes‹, des zentralen Katalogsaals: Hier entsteht ein neues Glasdach – Teil der Planungen zum Thema ›Lernraum‹ wie auch der bereits erfolgte Umbau des Foyers.

Im Berichtsjahr haben wir mit den Entwürfen zur Neuausstattung und -möblierung für diesen zentralen Dienstleistungsbereich begonnen. Noch vor Ablauf des Jahres stehen zur Finanzierung dieser Maßnahme 400.000 Euro bereit.

Ziel ist es, den ehemaligen Katalogsaal der Bibliothek zum pulsierenden Zentrum der Informationsbeschaffung umzugestalten – mit Arbeitsplätzen für die Recherche, Verarbeitung und Veröffentlichung von Informationen und dem direkten Zugriff auf kompetente Beratungsangebote und Hilfen.

Insgesamt sind die Flächenressourcen am Standort Haus 1 fast vollständig ausgeschöpft. Das gilt zum einen für die öffentlichen Bereiche: Hier ist es uns nicht mehr möglich, erweiterte studentische Arbeitsplätze wie z.B. Gruppenarbeitsräume anzubieten. Zum anderen mangelt es auch in den internen Bereichen an Fläche. Für die Zukunft gilt es also, neue Flächen zu akquirieren und mit dem Raumangebot kreativ umzugehen.



Der Lesesaal in der 5. Etage der Fachbibliotheken Königsworther Platz (FBK) wurde bereits 2008 fertiggestellt (Abb. 21). Nach dem Einzug der erziehungswissenschaftlichen Bestände folgte im Frühjahr 2009 endlich die Eröffnung. Und die Prognose, dass hier einer der begehrtesten Lernorte entstehen würde, hat sich bestätigt. Auch für das Erdgeschoss der FBK entstanden noch Ende 2009 erste Entwürfe zum Thema ›Lernraum‹. Ihre weitere Bearbeitung mussten wir jedoch zunächst zurückstellen. Ebenso verhält es sich

Abb. 21 ▶ Fachbibliotheken Königsworther Platz FBK: Lesesaal Erziehungswissenschaften

mit der begonnenen Planung für den Umbau eines Teilbereiches der am Conti-Campus vorhandenen Tiefgarage zum Magazin. Hier könnte sich ein Engpass ergeben, da noch einige erziehungswissenschaftliche Bestände im aufgegebenen Standort Bismarckstraße verbleiben mussten und auch die zeitliche Perspektive baulicher Aktivitäten für die Standorte der Fachbibliothek Sozialwissenschaften, Geschichte und Religion nicht endgültig fixiert ist.

## Lernraum Bibliothek

### Neue PC-Arbeitsplätze

Mit der Live-Schaltung unserer neuen Website ist auch eine neue Generation von Recherche-arbeitsplätzen für Nutzerinnen und Nutzer an den Start gegangen. Die bisherigen Typen ›Multifunktionaler Arbeitsplatz‹ (MFA) und ›Internet-PC‹ führ-

ten wir zusammen zum neuen Typus ›Recherche-arbeitsplatz‹ (REA). Technisch basieren die Arbeitsplätze auf einer neuen Generation von Thin Clients, alle besitzen einen USB-Port für die Speicherung von recherchierten Daten. Neben der Recherche in den klassischen Bibliothekskatalogen und Fachdatenbanken ist eine uneingeschränkte Internetrecherche möglich. Allerdings muss man sich dazu wie auch für die Datenausgabe vor der Session als Nutzerin bzw. Nutzer ausweisen. Neben der USB-Ausgabe kann wie bisher die Ausgabe auf zentraler Druckstation oder der Versand per E-Mail erfolgen. Insgesamt stellten wir 144 Arbeitsplätze um. Es folgt die Einführung eines ›mobilen Klassenzimmers‹. Dabei handelt es sich um eine Laptopsammlung in einem mobilen Rollschrank, die für Schulungen flexibel einsetzbar ist. Des Weiteren planen wir, die Multimedia-Arbeitsplätze zu erneuern sowie das Scan-/ Kopier- und Druckkonzept zu erweitern, was wir derzeit mit einem externen Partner verhandeln.

### eLearning Helpdesk

Sowohl TIB/UB als auch die eLearning Service Abteilung (elsa) der Leibniz Universität Hannover haben in den vergangenen Jahren einen stetig steigenden Bedarf an Beratung zu digitalen Angeboten im Lernalltag der Studierenden festgestellt. Besonders häufig sind Nachfragen bezüglich Nutzung des Lernmanagement-Systems Stud.IP und Zugriff auf unsere digitalen Ressourcen (wie etwa Datenbanken). Größere Bedeutung hat auch der Aspekt des mobilen Arbeitens gewonnen, da sich Note-/ Netbooks und Smartphones immer weiter durchsetzen.

Als Reaktion darauf hatten wir gemeinsam mit elsa im Sommer 2008 einen Antrag zum pilotischen Aufbau eines eLearning Helpdesk gestellt – mit Erfolg. Wir konnten ihn ab Januar 2009 in unserem Haus 1 und ab August auch in der FBK einrichten – jeweils nahe der zentralen Auskunft im Erdgeschoß, um eine gute Wahrnehmbarkeit und Anbindung an die Nutzerströme zu erreichen (Abb. 22). Weiterer Projektpartner ist die Zentrale Studienberatung, da auch das ServiceCenter, an dem die Studienberatung beteiligt ist, Anfragen zu den oben genannten Themen erhält.

Die Beratungspalette reicht von Fragen zu Stud.IP über WLAN, zu technischen Arbeitsplätzen und Problemen beim Volltextzugriff bis hin zur Nutzung elektronischer Semesterapparate oder des Literaturverwaltungssystems Citavi.



Abb. 22 ▶ Haus 1; eLearning Helpdesk

Beide Standorte sind an Werktagen von 11 bis 16 Uhr besetzt. Die genannten Themen werden für die persönliche Beratung angeboten, daneben unterstützt der Helpdesk die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Bearbeitung von E-Mail-Anfragen (innerhalb des Ticket-Systems OTRS).

Die eLearning Helpdesks und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei den Studierenden dank Werbung weithin bekannt und etabliert. Etwa zu Semesterbeginn zeigt sich, dass insbesondere neue Studierende zielgerichtet das Angebot nutzen, um sich die Grundlagen für den Zugang zu den elektronischen Angeboten von LUH und TIB/UB vermitteln zu lassen. Neben den oben genannten Themen kommt auch der Weitervermittlung von Fragestellern aus anderen universitären Servicediensten (RRZN-Helpdesk, Service Center) eine große Bedeutung zu.

## INFORMATIONSKOMPETENZ

**Informationskompetenz ist eine Schlüsselqualifikation der modernen Informationsgesellschaft und Kernkompetenz wissenschaftlicher Bibliotheken.**

### Online-Lernmaterialien

Neu in der TIB/UB sind die Online-Tutorials für die Fächer Physik und Wirtschaftswissenschaften. Sie geben neben den bereits vorhandenen Tutorials für die Fächer Politikwissenschaften, Geschichtswissenschaften, Religionswissenschaft, Sozialwissenschaften, Mathematik, Informatik und Erziehungswissenschaften einen kompakten Überblick über die wichtigsten Instrumente zur Informations- und Literaturrecherche des jeweiligen Faches. Die Nutzerinnen und Nutzer können sich das gesamte Lernmodul sowohl chronologisch erarbeiten als auch für sie interessante Kapitel gesondert aufrufen.

Um die Nutzung der Bibliothek zu vereinfachen, bieten wir zudem zwei- bis dreiminütige Videocasts zu unterschiedlichen Themen und Dienstleistungen der TIB/UB an. Darin geht es um Fragen, wie z.B. »Wie finde ich einen Zeitschriftenartikel« oder »Wie finde ich Literatur im Katalog der TIB/UB«. Die Videocasts sind sowohl über unsere Website als auch über TIBUBnet auf YouTube.com abrufbar.

Auch die Lernmaterialien stehen – ohne Zugangsbeschränkung – auf unserer Webseite bereit.

### Fachspezifische Suche

Alle für ein Fach relevanten Informationsressourcen auf einen Blick bietet die neue Fachspezifische Suche auf unserer Webseite. Dieser Einstieg vereinfacht die Recherche, spart Zeit und unterstützt Studierende und Lehrende auf informelle Art dabei, Informationskompetenz zu entwickeln, z.B. in folgenden Kategorien:

- Katalogsuche unter anderem mit den Filtern Thema, Dokumenttyp, Erscheinungsjahr, Sprache, Neuerscheinungen



- Fachdatenbanken
- Elektronische Zeitschriften
- Virtuelle Fachbibliothek
- Semesterapparate
- Linklisten auf delicious.com
- Kontaktdaten des jeweiligen Fachreferats

Wie man mit der fachspezifischen Suche gezielt und in kürzester Zeit relevante Informationen aus den Fachbereichen findet, zeigt ein Videocast, das wir gemeinsam mit elsa produziert haben.

### Pilot ›Aktivierende Schülerführungen‹

In den vergangenen Jahren boten wir Schülerinnen und Schülern Führungen durch die Bibliothek sowie frontale Erläuterung des Katalogs an. In Haus 1 haben wir 2009 nun ein Konzept mit aktivierenden Methoden entwickelt. Im Gegensatz zum bisherigen Ablauf, bei dem die Schülerinnen und Schüler nur passive Teilnehmer waren, sind diese nun von Anfang an dazu aufgefordert, sich aktiv zu beteiligen.

Die Schüler erhalten einführende Informationen zur Bibliothek, anschließend bearbeiten sie in Kleingruppen verschiedene Aufgaben zur Literatursuche und -beschaffung in der TIB/UB. Bei den Übungen arbeiten die Schüler aktiv mit dem Katalog und müssen sich selbst in der Bibliothek orientieren. Ihr erworbenes Wissen präsentieren sie im Anschluss an die Übungen ihren Mitschülern. Unsere Schulungskräfte stehen dabei beratend und moderierend zur Seite. Das Konzept greift praktizierte Lernmethoden aus der Schule auf (z. B. Präsentation, Gruppenarbeit) und baut Schwellenängste ab. Das Feedback von Seiten der Lehrer und Schüler ist sehr positiv.

### Kooperationen

Informationskompetenz-Veranstaltungen realisierten wir unter anderem in Kooperation mit der Fakultät für Maschinenbau und Bauingenieurwesen sowie den philosophischen und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten, mit den Master-

studiengängen European Studies und Wasserwirtschaft, dem International Office sowie dem Institut für Sonderpädagogik und Rehabilitationswissenschaften. Wir streben weitere Kooperationen an.

### Citavi

Wir begleiteten die Einführung der Campuslizenz für das Literaturverwaltungsprogramm Citavi durch ein Angebot intensiver, regelmäßiger Schulungen. Innerhalb weniger Monate konnte sich Citavi bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Promovenden zahlreicher Lehrstühle und Institute etablieren. An allen Bibliotheksstandorten führten wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Citavi ein und schulten sie zu Multiplikatoren.

### Schulungsstatistik

Die Nachfrage nach dem Schulungsangebot blieb gemessen am Vorjahr 2008 in etwa gleich. Insgesamt realisierten wir 241 Schulungsveranstaltungen mit insgesamt 3.659 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Von den Schulungen waren mehr als zehn Prozent in universitäre Lehrveranstaltungen integriert; knapp 50 Prozent realisierten wir als interaktive Workshops. Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe fragten rund die Hälfte unserer Angebote nach.

## UNIVERSITÄTSARCHIV HANNOVER

Das Universitätsarchiv übernimmt, verwahrt, sichert, erhält und erschließt das historisch wertvolle, rechtlich relevante Schriftgut der Leibniz Universität Hannover und aller ihrer Vorgänger und macht es für die Öffentlichkeit nutzbar.



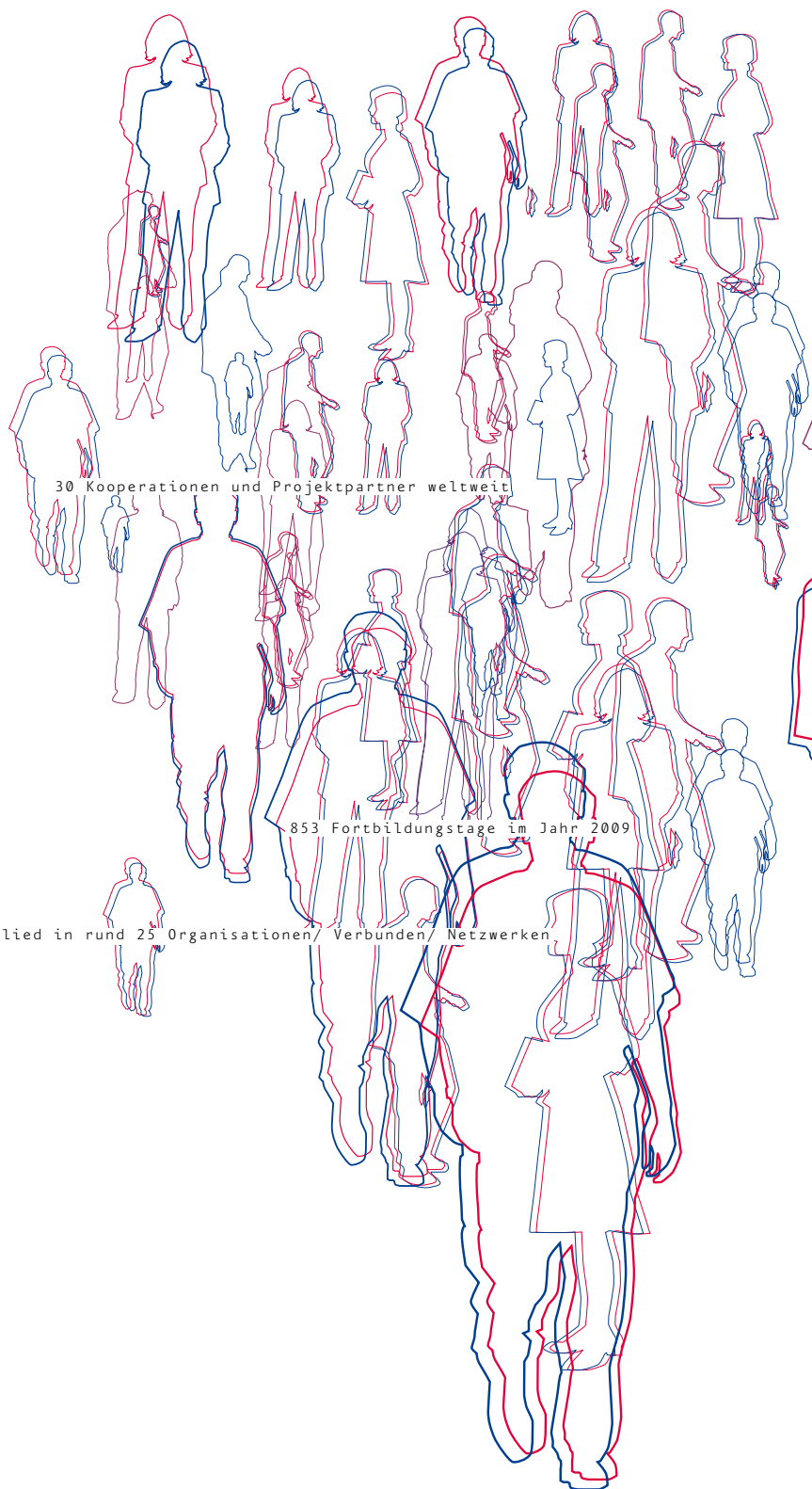
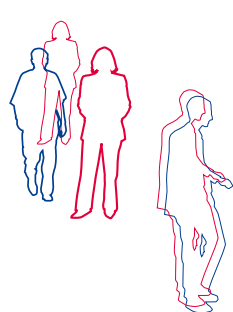
Abb. 23 ▶ Neuzugang im Universitätsarchiv: Personalakten der Technischen Hochschule Hannover

Es ist zuständig für die schriftliche und nichtschriftliche Überlieferung aus Verwaltung, Forschung und Lehre der LUH sowie aller zugehörigen Einrichtungen und Stellen. Im Jahr 2009 hatte das Universitätsarchiv Hannover den Zugang von zwei wichtigen und wertvollen Beständen zu verzeichnen: Zum einen erfolgte im Herbst nach jahrelanger Vorbereitung die Übergabe des Aktenbestandes, den die Technische Hochschule bzw. die Universität Hannover vor der Gründung des Universitätsarchivs 1986 seit den 1950er Jahren an das Hauptstaatsarchiv Hannover abgegeben hatte. Dieser Bestand wurde dort seit den 1990er Jahren als Depositum der Universität verwahrt. Er umfasst Personal- und Sachakten sowie Matrikel- und Rechnungsbücher (Abb. 23). Historisch reichen sie zurück bis in das Jahr 1831, als die Höhere Gewerbeschule gegründet wurde – die Keimzelle der heutigen LUH. Zum anderen übergaben die Erbinnen des Politologen und Politikers Peter von Oertzen dessen umfangreichen Nachlass dem Universitätsarchiv. Dieser dokumentiert von Oertzens politisches und wissenschaftliches Schaffen seit den vierziger Jahren.

Insgesamt wuchs 2009 der Bestand des Universitätsarchivs um etwa 220 laufende Meter, auch durch umfangreiche Abgaben aus der Universitätsverwaltung. Die Zahl der direkten Nutzerinnen und Nutzer des Universitätsarchivs im Lesesaal des neuen Standorts Laatzen/ Rethen hat 2009 ebenso zugenommen wie die Bearbeitung von externen und internen Anfragen.

/03

# ZWEI BIBLIOTHEKEN UNTER EINEM DACH



30 Kooperationen und Projektpartner weltweit

853 Fortbildungstage im Jahr 2009

Mitglied in rund 25 Organisationen/ Verbänden/ Netzwerken

Auch Bibliotheken wie die TIB und TIB/UB sind Dienstleistungsunternehmen. Und moderne Unternehmen sind gehalten, einen konstant hohen Output bei konstant hoher Qualität zu liefern. Hier sind also quantitativ-technische und qualitativ-strukturelle Aspekte eng miteinander verzahnt. Der Faktor Mensch spielt dabei eine überaus wichtige Rolle: Die beste technische Infrastruktur, der umfassendste Literaturbestand sind wenig wert ohne hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die deren Entwicklung vorantreiben. Ein modern wirtschaftendes Dienstleistungsunternehmen behält daher stets auch die fachlichen und sozialen Interessen seines Personals im Blick. Und weil selbst wir in einem gewissen Wettbewerbsverhältnis auf dem globalen Markt der Informationsbeschaffung stehen, ist das Marketing ein wichtiger Bestandteil der Bibliotheksstrategie.



400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## BESTANDSENTWICKLUNG

Die TIB sammelt die Literatur aus ihren Fachgebieten – unabhängig vom Medium – mit dem Ziel, die Literatur ihren Kunden so komfortabel und aktuell wie möglich anzubieten.

### Bestandspflege

*Das Jahr 2009 konnten wir in der Bestandsentwicklung erfolgreich abschließen. TIB und UB verausgabten ihre Erwerbungsmittel vollständig.*

Die jeweiligen Bestände wurden den Profilen der Bibliotheken entsprechend ausgebaut und einer laufenden Revision unterzogen. Bei den Reports etwa, die die TIB als Geschenke nach automatisiertem Dublettencheck übernommen hatte, zeigt sich, dass weiterhin manuell Dubletten gefunden und makuliert werden. Auch die Dublettenüberprüfung der Bestände der beiden fusionierten erziehungswissenschaftlichen Fachbibliotheken der UB führt zu weiteren manuellen Aussonderungen. Wichtig sind dafür neben dem Bestandsaufbau eine gute Organisation, Systematik und Einklang mit dem Erwerbungsprofil. Die UB sondert Dubletten, Lehrbücher und Mehrfachexemplare aus, um im Freihandbereich Raum für aktuelle Literatur zu schaffen.

Beim Erwerb wirkte sich die Währungsentwicklung erneut relativ günstig aus; die Preissteigerungen blieben moderat. Die Gesamtausgaben bei den Zeitschriften und gedruckten Bänden der TIB stiegen um etwa drei Prozent. Zugleich sank weiterhin der Zugang an Literatur auf physischem Träger. Die Produktion an Literatur geht nachweislich bei amerikanischen Reports auf Mikroform zurück. Die wirtschaftliche Gesamtsituation und das veränderte Nutzerverhalten der Leser wirkt sich in ähnlicher Weise auch auf andere Literaturarten aus.

Erneut setzen wir erfolgreich Erwerbungsmittel aus Studienbeiträgen für die Literaturversorgung der Leibniz Universität Hannover (LUH) ein. Wir reicherten die Buchbestände um neue Titel an, konnten Datenbanken dank der Studienbeiträge weiterführen und den Bestand gedruckter und elektronischer Lehrbücher ausbauen. Gerade auf die Lehrbuchsammlung wirkte sich das positiv aus: Auch jetzt

noch makulieren wir veraltete Lehrbücher und ersetzen sie durch neue Auflagen. Die Literatur aus Studienbeiträgen kennzeichnen wir sowohl im Buch als auch im Katalog.

### Elektronische Literatur

*Auch die Zugriffsmöglichkeiten auf elektronische Literatur bauten wir weiter aus.*

Wir führen verschiedene Verhandlungen: für die TIB zur überregionalen Literaturversorgung in Technik und Naturwissenschaften, für die LUH zur lokalen, campusweiten Nutzung in allen Lehrfächern der LUH, also auch Geistes- und Sozialwissenschaften. Die Gemeinsamkeiten führen zu Synergieeffekten bei den Verhandlungen von Lizenzen für unsere diversen Kundengruppen. Die Besonderheiten spiegeln sich in spezifischen Kompetenzen bei einzelnen Teams und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wider. Die Nutzung gedruckter Literatur erfolgt durch beide Bibliotheken unabhängig vom Erwerb durch TIB oder UB.

2009 führten wir erfolgreiche Konsortialverhandlungen zur Literaturversorgung der Bibliotheken im Niedersachsen Konsortium, in der Leibniz-Gemeinschaft und bundesweit. Die Ergebnisse werden auf der GASCO Website (der Arbeitsgemeinschaft Deutscher, Österreichischer und Schweizer Konsortien) dargestellt. Von besonderem Vorteil sind für die Bibliotheken bei diesen Konsortien die Vertrauenswürdigkeit der abgestimmten Preise und die gemeinsame Nutzung der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek EZB.

Die Lizenzmodelle, die mit den Anbietern zu verhandeln sind, wurden angepasst. Die zunehmende Verlagskonzentration wirkt sich ungünstig auf die Verträge aus, weil die Wahlmöglichkeiten der Bibliotheken sinken, ob sie elektronische Zugriffe lizenzieren wollen, wenn über umfangreiche Bestände bei nur wenigen Anbietern zu entscheiden ist. Die Nutzungsstatistiken werden laufend überprüft, bevor über Verlängerung von Verträgen entschieden wird.

Auch die Aktivitäten im Rahmen der Projekte ›Nationallizenzen‹ und ›Knowledge Exchange‹ wirken sich auf die Bestandsentwicklung aus (s. Nationallizenzen).

Nicht bei allen Produkten nehmen wir die im Rahmen von Nationallizenzen und Knowledge Exchange angebotenen Zugriffsrechte wahr; die zunehmend geforderte Kostenbeteiligung führt zu einer nutzungsorientierten Abnahme der Produkte.

Insgesamt hat die LUH Zugriff auf 36.248 elektronische Zeitschriften aus allen ihren Fachgebieten, von denen 13.968 lizenzpflichtig erworben wurden.

Die TIB hat 17.681 lizenzpflichtige Titel in ihrem Angebot für Pay-per-View oder Dokumentlieferung bzw. speziell für akademische Kunden.

### Optimierung von Recherche und Bestellung

*Wir verbessern stetig die Nutzungsmöglichkeiten der Bestände durch zusätzliche Erschließung im Rahmen der Retrokatalogisierung.*

So hat eine externe Firma aus dem Altbestand weitere 21.000 Reihenstücke in den GBV-Katalog eingegeben, die noch nicht einzeln online recherchier- und bestellbar waren. Auch das Catalogue Enrichment sorgt für eine bessere Erschließbarkeit der Bestände. Dieses geht ab 2010 in den Regelbetrieb über, nachdem das Projekt mit der Konzepterstellung in 2009 erfolgreich abgeschlossen wurde.

Um die Zugriffsmöglichkeiten für die Angehörigen und Studierenden der LUH auf unsere Bestände zu optimieren, kommt der Linkresolver SFX zum Einsatz. Die Anzahl der Datenbanken, bei denen er die Trefferanzeigen von Literaturnachweisen dieser Informationsressourcen mit unseren Informationsangeboten verknüpft, ist 2009 auf 147 gestiegen. SFX dient der Verlinkung zum elektronischen Volltext bzw. Abstract von insgesamt 42.838 Objekten (31.366 elektronische Zeitschriften und Serien sowie 11.472 elektronische Bücher). Unsere Datenbanken geben wir außerdem in das Datenbank Informationssystem (DBIS) ein, wie die EZB für Zeitschriften ein kooperativer Service zur Nutzung wissenschaftlicher Datenbanken. DBIS weist Datenbanken nach, die bibliografische Angaben, Metadaten und/ oder Volltexte, insbesondere Zeitschriftenaufsätze oder elektronische Bücher enthalten; der Begriff ›Datenbank‹ ist bei DBIS sehr viel weiter gefasst als in der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS).

Zunehmend relevant für die Bestandsentwicklung sind die Angebote im Open Access, dem barrierefreien Zugriff auf elektronische Veröffentlichungen. Das Urheberrecht liegt in der Regel beim Autor. Wir diskutieren und realisieren verschiedene Open-Access-Modelle: Veröffentlichungen werden auf frei zugänglichen Servern (Repositories) gespeichert. Auch Zeitschriften werden frei zugänglich angeboten. Diesen Service wird durch Sponsoren oder öffentliche Träger finanziert, oder die Autoren zahlen eine Artikelgebühr, wenn ihr Artikel in einer Zeitschrift erscheint. Subskriptionspreise werden den Anbietern z.B. von einem Konsortium bezahlt und garantiert mit der Auflage, dass die Zeitschriften frei zugänglich anzubieten sind (z.B. Scoap<sup>3</sup> Projekt). Die Open-Access-Modelle haben unterschiedliche Konsequenzen für die TIB und die Literaturversorgung der LUH: So entstehen der TIB beispielsweise Kosten durch Aufbau und Pflege eines Fachrepositorys für die Leibniz-Gemeinschaft, während die LUH ggf. Artikelgebühren übernehmen muss. Die TIB hat sich als Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft zu Open Access

positioniert; die UB wird dazu in Einklang mit der LUH Stellung beziehen.

Die laufenden Maßnahmen zur Bestandserhaltung wurden in 2009 durch eine systematische Bestandserhebung ergänzt. Es galt damit festzustellen, welche Bestände im Magazin bestandserhaltende Maßnahmen erfordern bzw. zur Digitalisierung geeignet sind.

Die UB hat auch 2009 Projektmittel vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur zur Bestandserhaltung erhalten. Damit konnte die Bibliothek Dissertationsauszüge aus der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts vor dem Zerfall retten und aufbereiten. Ihre überregionale Nutzbarkeit ist somit gesichert.

## KOMMUNIKATION UND MARKETING

**Aktives Marketing auf verschiedenen Kommunikationsebenen ist ein wesentlicher Bestandteil der Bibliotheksstrategie.**

### Kommunikation und Marketing der TIB

#### Festakt zum 50-jährigen Jubiläum

›Die TIB – Fünf Jahrzehnte Vorsprung, der Wissen schafft‹: Unter diesem Motto beging die TIB im Juni 2009 ihr 50-jähriges Jubiläum.

Die relativ junge Bibliotheksgeschichte ist geprägt von rasanten Entwicklungen wie Globalisierung, Internet oder die Digitale Bibliothek – Resultate zahlreicher technologischer und wissenschaftspolitischer Veränderungsprozesse. In fünf Jahrzehnten schärfte die TIB ihr internationales Profil und stärkte ihre unverzichtbare Rolle in der Informationsversorgung. So präsentiert sie sich heute als innovativer, global vernetzter und leistungsstarker Dienstleister. Der 50. Geburtstag bot Anlass um zurückzuschauen, Bilanz zu ziehen und einen Blick in die Zukunft zu werfen.

Abb. 24 ▶ 50 Jahre TIB:  
Festakt im Katalogsaal  
Haus 1



Mit einem prominent besetzten Festakt am 15. Juni 2009 in ihrem Hauptgebäude beging die TIB ihr Jubiläum (Abb. 24). Vor 130 geladenen Gästen – darunter wissenschaftliche und politische Wegbegleiter sowie Kooperationspartner – lobten die Grußredner Minister Lutz Stratmann (Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur), Helga Reinhardt (Regierungsdirektorin im Bundesministerium für Bildung und Forschung), Prof. Ernst Th. Rietschel (Präsident der Leibniz-Gemeinschaft), Stephan Weil (Oberbürgermeister von Hannover) und Prof. Erich Barke (Präsident Leibniz Universität Hannover) die Rolle der TIB in

der internationalen Informationsversorgung (Abb. 25). Als Leuchtturm im Zeitalter der Wissensgesellschaft sei sie wegweisend dafür, die Bereitstellung wissenschaftlicher Publikationen weiterzuentwickeln.

›Mehr Grafik in die Bibliothekswelt – mehr Bibliothekswelt in die Grafik‹ titelte der Festvortrag von Prof. Dieter W. Fellner vom Fraunhofer-Institut für Grafische Datenverarbeitung. Wissenschaftliche Information sei heute nicht nur textbasiert, so Prof. Fellner, sondern zeigt sich oft in nicht-textueller Form als Bild, Film, Grafik oder Messdaten. Sein Plädoyer: Bibliotheken sollten sich für die Referenzierung, Erhaltung und Erschließung dieser Daten engagieren, die TIB gehe hier mit innovativen Projekten bereits den richtigen Weg.

Anschließend gab Bibliotheksdirektor Rosemann einen kurzen Überblick über 50 Jahre technischer Innovation bei der TIB und wies mit den Themen Multimedia und Forschungsdaten auf zukünftige Geschäftsfelder der Bibliothek hin.

Den Abschluss der offiziellen Veranstaltung, moderiert von Ulrich Korwitz, Direktor der Deutschen Zentralen Fachbibliothek für Medizin und Partner im Coportis-Verbund, bildete eine Präsentation des Fachportals für Technik und Naturwissenschaften ›GetInfo‹ durch die stellvertretende Direktorin der TIB, Frau Dr. Sens.

Begleitend zum Festakt wurde eine Ausstellung eröffnet, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der TIB dokumentiert. Unter dem Motto ›Die TIB – Fünf Jahrzehnte Vorsprung, der Wissen schafft‹ konnten sich Interessierte sechs Wochen lang in der Kataloghalle des Hauptgebäudes am Wellfengarten über die weltweit größte Spezialbibliothek für Technik und Naturwissenschaften informieren (Abb. 26).



Abb. 25 ▶ 50 Jahre TIB:  
Die Festredner

#### Aus der Chronik der TIB

Mit sieben Personalstellen, 100.000 DM Sachmitteln und rund 4.000 Zeitschriftentiteln nahm die TIB 1959 ihre Arbeit auf. Von Anfang an war sie in ihrer Funktion als Deutsche Zentrale Fachbibliothek für Technik und Naturwissenschaften von erheblicher Bedeutung für die Literatur- und Informationsversorgung in Deutschland. Heute – nach einem halben Jahrhundert – zeichnet sich die TIB durch einen weltweit einmaligen Literaturbestand von 7,8 Millionen Medieneinheiten, 16.000 Zeitschriftentiteln und 15,5 Millionen Patenten aus.

Kurz seien hier die wichtigsten Meilensteine der letzten 50 Jahre genannt:

- 1959 ▶ Die TIB wird am 15. Juni 1959 durch Erlass des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur als unselbstständige Anstalt des Landes Niedersachsen an der Technischen Hochschule Hannover auf Initiative der Deutschen Forschungsgemeinschaft errichtet.
- ▶ Die TIB wird die Zentrale Fachbibliothek der Bundesrepublik für Technik sowie ihrer naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer.
- ▶ Wesentliche Merkmale des Bestandsaufbaus: Graue Literatur und Regionalschwerpunkte Ostasien und Osteuropa.
- ▶ Die TIB ist die erste Bibliothek mit einem Fernschreiber. Bestellungen werden auch über Telefon entgegen genommen.
- 1969 ▶ Viele Firmen bestellen Literatur, die nicht in der TIB vorhanden ist bzw. auch nicht zur Sammelaufgabe gehört. Man hofft, diese Bestellwünsche in Zukunft über ein Verbundsystem der zentralen Fachbibliotheken besser erfüllen zu können.
- 1977 ▶ Die TIB ist mit 332.000 Bestellungen größter Dokumentlieferant in Deutschland.
- 1982 ▶ Eilbestellungen werden via Telekopierer (Telefax) geliefert. Damit ist die TIB die erste Bibliothek der Welt, die diese Technik erprobt und einsetzt.
- 1990 ▶ TIBQUICK I – die modellhafte Beschleunigung der überregionalen Literaturversorgung durch moderne Technologien beginnt. Die TIB steuert auf eine ›Bibliothek ohne Wände‹ zu.
- 1993 ▶ TIBQUICK II geht an den Start – in Form eines digitalen Hochleistungskopierers und digitalen Versandsystems, die die Übermittlung von Bestellungen automatisieren.

- 1996 ▶ Mit TIBQUICK 2000 beginnt der stufenweise Aufbau einer elektronischen Informationsbibliothek.
- ▶ subito läuft an mit der TIB als Pilotbibliothek.
- ▶ Einführung des Full Service – ein spezielles Dienstleistungsangebot für Industriekunden.
- 2000 ▶ TIBORDER, das integrierte Bestell- und Liefersystem, geht online. Verbunden mit dem Dokumentliefer- und Abrechnungssystem (DOD-Station) bietet es die Möglichkeit, sämtliche eingehenden Bestellungen komplett zu verwalten.
- 2004 ▶ Die TIB Metasuche geht online.
- 2005 ▶ ›Customized Solutions‹ für Industriekunden werden auf- und ausgebaut.
- 2006 ▶ TIBscholar geht online und ermöglicht den Direktzugriff auf elektronische Volltexte via Pay-per-View. Im Netz steht auch die erste Datenbank der TIB, die auf Basis von Suchmaschinentechnologie durchsucht wird.
- 2008 ▶ Das neue Urheberrecht tritt in Kraft. Die TIB verhandelt umfangreiche Verlagslizenzen für elektronische Lieferungen. Vertragliche Regelungen erfordern DRM-Schutz bei elektronischen Lieferungen.



Abb. 26 ▶ 50 Jahre TIB: Hinweis auf die Ausstellung „Die TIB – Fünf Jahrzehnte Vorsprung, der Wissenschaft“

Anlässlich des Jubiläums wurde auch die neue Imagebroschüre ›Die TIB – Facetten und Fakten‹ vorgestellt. Diese ist – wie auch der TIB-Imagefilm, der die Besucher zu Beginn des Festaktes auf die Bibliothek einstimmte – auf der TIB-Website verfügbar.

### Die TIB in der Öffentlichkeit

Im Goportis-Verbund präsentierte sich die TIB im Februar auf der Bielefeld Conference, im Juni auf dem Bibliothekartag in Erfurt sowie auf dem internationalen Parkett der Jahrestagung der International Federation of Library Associations (IFLA) im August in Mailand.



Physiker und Wissenschaftler in verwandten Bereichen informierten sich bei der TIB auf der begleitenden Firmenausstellung der Jahrestagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft im März in Hamburg.

Im gleichen Monat stellte sich die TIB mit der Virtuellen Fachbibliothek Chemie (ViFaChem) auf dem Niedersächsischen Gemeinschaftsstand auf der CeBIT in Hannover vor.

Die weltweit größte Messe für Chemische Technik, Umweltschutz und Biotechnologie (ACHEMA) war das Forum im Mai, auf dem die TIB gemeinsam unter

Abb. 27 ▶ ACHEMA 2009: Wege aus dem Informationsdschungel

anderem mit dem Fachinformationszentrum Chemie und der Leibniz-Gemeinschaft ›Wege aus dem Informationsdschungel‹ anboten (Abb. 27). Der ausgedehnte, themenorientierte Gemeinschaftsstand glich einem lichten Urwaldschungel. Eine Reihe von Mitmach- und Vorführerponaten begeisterten insbesondere das junge Publikum und zog rund 12.500 Besucher an – damit war der Stand einer der besucherstärksten und erfolgreichsten Stände auf der ACHEMA.

## Goportis

Im Dezember 2009 startete der Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation – Goportis – sein Informationsportal rund um zentrale Zukunftsthemen wissenschaftlicher Bibliotheken. In neuer, frischer Optik bietet die Website [www.goportis.de](http://www.goportis.de) Informationen, Publikationen, weiterführende Links und Ansprechpartner zu den Bereichen Lizenzen, nicht-textuelle Materialien, Langzeitarchivierung und Open Access an (Abb. 28). Insbesondere die Volltextversorgung von Wissenschaft, Wirtschaft, Lehre und Forschung mit digitaler und gedruckter Information steht im Mittelpunkt von Goportis. Sämtliche Marketingmaßnahmen werden sich zukünftig auf die Kompetenzerweiterung von Goportis ausrichten.

Abb. 28 ▶ Goportis Website



## ILDS-Konferenz

Vom Goportis-Verbund und der IFLA (›International Federation of Library Associations‹) gemeinsam ausgerichtet, fand im Oktober 2009 die 11. Internationale ›Interlending and Document Supply Conference‹ (ILDS) 2009 statt (Abb 29). Unter Federführung der TIB und dem Motto ›Strategic Alliances and Partnerships in Interlending and Document Supply‹ besuchten 195 Teilnehmer aus 35 Ländern die Konferenz in Hannover.

Aufgabe und Anliegen der IFLA ›Section on Document Delivery and Resource Sharing‹ ist es, Partner aus dem Bibliotheks-, Informations- und Publikationsbereich miteinander zu vernetzen. So bot die Konferenz die gesamte Bandbreite der ILDS-Themen und zeigte die Richtung, in welche Fernleihe, Dokumentlieferung und Volltextversorgung gehen werden. Ein hochkarätiges Programm mit Beiträgen anerkannter Experten aus 16 Ländern regte zu Diskussionen innerhalb der Sessions an. Diese widmeten sich den Themen ›Cooperation in Document Supply and Interlending‹, ›International Experiences in Resource Sharing‹, ›Country Case Studies in Resource Sharing‹, ›Open Access and Copyright‹ und ›The Future of Information Services‹. Viele nationale und internationale Kooperationen und Projekte, etwa der Umgang mit Open-Access-Ressourcen oder die Einbindung nicht-textueller Materialien in den Bestand, dienen als Gradmesser und sind beispielgebend für künftige Entwicklungen in diesen Bereichen.

Eine internationale Ausstellung begleitete die Fachvorträge. Dort präsentierten sich dem Publikum 18 Organisationen und Firmen mit ihren Produkt- und Serviceangeboten. Darunter waren etwa die British Library, INIST, vascoda, die deutschen Fachinformationszentren, subito, OCLC, Ex Libris und Gastgeber Goportis selbst zu finden. Firmenvorträge rundeten das Angebot ab.



Abb. 29 ▶ Hannover Congress Centrum: ILDS Conference 2009

Viel Raum für fachlichen und persönlichen Austausch gab es bei den abendlichen Events wie dem Get Together im Alten Rathaus von Hannover und dem Conference Dinner im Neuen Rathaus, den Bibliotheksführungen in die TIB und der Medizinischen Hochschule Hannover sowie der angebotenen Stadtführung.

Bemerkenswert war die Internationalität der Konferenzgäste: Aus 35 Ländern und fünf Kontinenten reisten 195 Bibliotheks- und Informationsfachleute an, von Australien über Nepal bis Zimbabwe. 80 Prozent kamen aus Europa, davon jeweils 30 Prozent aus Deutschland und Nordeuropa. Dank der Unterstützung durch die IFLA konnten auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Entwicklungsländern die ILDS besuchen.



Die Auswertung der Evaluierung ergab ein ausgesprochen positives Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Sie bewerteten insbesondere Inhalt und Qualität des Programms, die Auswahl der Keynote Speaker, die Konferenz-Website, die Registrierung, das Catering und die Pausenstruktur, die gemäß des Netzwerkgedankens großzügig bemessen war, als ›excellent‹ bzw. ›very good‹. Lob erhielten außerdem Atmosphäre, Stimmung, die Professionalität der Organisation und die Freundlichkeit der Helferinnen und Helfer.

Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Frau Prof. Dr. Annette Schavan, hatte die Schirmherrschaft für diese Konferenz übernommen. In ihrem schriftlichen Grußwort betonte sie die Relevanz für einen einfacheren und schnelleren Zugang zu strukturierten und qualitätsgeprüften Informationen sowie von Strategien zur Erhaltung bzw. Archivierung von Quellen.



### Japanische Delegation zu Besuch

Im November besuchte eine japanische Delegation die TIB im Rahmen einer vom Goethe Institut Tokio organisierten Studienreise (Abb. 30). Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulbibliotheken, staatlichen Forschungseinrichtungen und der nationalen Wissenschaftsorganisationen JST und NII informierten sich über die Produkte und Forschungsprojekte der TIB. Themen des Erfahrungsaustausches waren vor

allem die Kooperationen der TIB als weltweit größte Fachbibliothek für Technik und Naturwissenschaft auf nationaler wie internationaler Ebene. Auch die führende Rolle der TIB bei der Registrierung von Forschungsdaten und deren Projekte im Bereich Open Access und Digitale Bibliothek stießen auf großes Interesse. Ziel des Besuches war es, die bestehende Zusammenarbeit zu vertiefen und weitere gemeinsame Projekte zu etablieren.

## Kommunikation und Marketing der TIB/UB

### Open Access Week

Die Open Access Week ist eine internationale Initiative, die jedes Jahr einige Tage lang auf neue Wege des wissenschaftlichen Publizierens im Internet aufmerksam macht.

Abb. 30 ▶ Japanische Delegation zu Gast in der TIB

Rund um den Globus finden Veranstaltungen statt, um für den freien Zugang zu Wissen und Information aus öffentlich geförderter Forschung zu werben und vor Ort zu informieren.

2009 erstmals auch in Hannover – eine Kooperation von TIB/UB, der Fachhochschule Hannover und elsa, der eLearning Service Abteilung der Leibniz Universität. Im Oktober informierten an der FHH und TIB vier Veranstaltungen über den freien Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen und boten Raum für Diskussionen (Abb. 31).

### IdeenExpo

Wikipedia, Chatten, Weblogs und Social-Networking-Dienste sind das Grauen aller Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen? Weit gefehlt! Eine junge Generation von Forscherinnen und Forschern spricht von Science 2.0 oder Open Notebook Science und nutzt gezielt Wikis, Weblogs und andere moderne Webdienste, um Informationen mit Fachkollegen zu teilen und zu vernetzen. Die Ideen Expo ist eine alle zwei Jahre stattfindende Mitmach- und Erlebnisveranstaltung, mit dem Ziel junge Menschen für naturwissenschaftliche und technische Berufe zu begeistern. Die TIB war auf der Ideen Expo im September mit zwei Workshops vertreten.

### TIB/UB auf den Orientierungstagen

Während der Orientierungstage für neu ankommende internationale Studierende informierten wir im Lichthof der LUH über unsere Angebote und Dienstleistungen als Informationsversorger und universitärer Lernraum.

### ›Willst Du mit mir online gehen?‹

Im Oktober 2009 fand im Lichthof der LUH eine an deutschen Hochschulen bislang einzigartige Kombination aus Infomesse, Erstsemestertag und Einführung in die Benutzung der Online-Dienste statt. Bei der Aktion ›Willst Du mit mir online gehen‹ präsentierten wir unsere digitalen Angebote und Dienstleistungen – von Elektronischen Semesterapparaten über E-Journals und E-Books bis zum eLearning Helpdesk (Abb. 32). An unserem Infostand konnten sich neue Studierende eine Benutzungskarte – den Zugang zur digitalen Bibliothek – ausstellen lassen.



Abb. 31 ▶ Plakat: Open Access Week 2009



Abb. 32 ▶ Infomesse: „Willst Du mit mir online gehen...?“

## Website der TIB/UB

Seit Mai 2009 bieten wir ein neu strukturiertes, erweitertes Informationsangebot im Internet an. Unter der gewohnten Adresse [www.tib.uni-hannover.de](http://www.tib.uni-hannover.de) präsentieren wir uns in einem modernen Design, das sich am Auftritt der LUH orientiert (Abb. 33).

Der modifizierte Webauftritt stellt unser umfangreiches Dienstleistungsangebot nun übersichtlicher dar. Transparenz und Nutzerfreundlichkeit standen bei der Überarbeitung der Website im Vordergrund. Zudem haben wir sie gemäß der Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung (BITV) weiter ausgebaut. Usability-Studien halfen uns, die Nutzung des Angebots möglichst komfortabel zu gestalten.

Das neu strukturierte Angebot präsentiert den Nutzerinnen und Nutzern eine übersichtliche Startseite mit allen Hauptfunktionen auf einen Blick. Die elektronischen Medien wie E-Books und Elektronische Zeitschriften sind mit wenigen Klicks erreichbar. Mit der neuen fachspezifischen Suche haben wir den Nutzerinnen und Nutzern ein Werkzeug an die Hand gegeben, mit dem sie gezielt und in kürzester Zeit an relevante Informationen aus den verschiedenen Fachbereichen gelangen. Unter dem Menüpunkt ›Lernraum TIB/UB‹ sind neben Informationen zu den über 1.600 Arbeitsplätzen, Hinweise zu aktuellen Schulungen und Führungen sowie Videocasts zum Dienstleistungsangebot der Bibliothek zu finden.

Abb. 33 ▶ TIB/UB Website



## Neue Informationsmedien

Zum Wintersemester 2009/ 2010 führten wir neue Informationsmedien ein. Erstmals steht in Form einer Broschüre eine kompakte Orientierungshilfe für Studie-

rende sowie für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Seminare, Schulungen und Führungen zur Verfügung (Abb. 34). Der neue Flyer bietet Informationen zu unseren fünf Standorten, eine Übersichtskarte, die wichtigsten Kontaktdaten sowie die Öffnungszeiten. Alle Informationsmedien spiegeln das Corporate Design der TIB/UB wider. Es bildet eine Brücke zwischen der neuen Webseite und den klassischen Printmedien und wird auch im nächsten Jahr auf weitere Informationsmaterialien der TIB/UB angewendet, um ein einheitliches Erscheinungsbild und hohe Wiedererkennbarkeit zu gewährleisten.



Abb. 34 ▶ TIB/UB Informationsbroschüre

## Medienpräsenz

Den neuen Lesesaal Erziehungswissenschaften in der fünften Etage der FBK – mit Panorama-Blick über Hannovers Dächer – stellte die Hannoversche Allgemeine Zeitung (HAZ) im August 2009 vor.

Ebenfalls berichtete die HAZ im Oktober 2009 über den schweren Alltag blinder Studierender und unseren Arbeitsraum für blinde und sehbehinderte Nutzerinnen und Nutzer.

Darüber sendete auch der Deutschlandfunk im Dezember 2009 in seinem Magazin ›Campus und Karriere‹ zum Thema Barrierefreies Studium. Im Mittelpunkt des Beitrags stand der Unialltag von Studierenden mit Handicap.

Themen der öffentlichen Berichterstattung waren außerdem die Übergabe des Nachlasses des im März 2008 verstorbenen Wissenschaftlers und Politikers Peter von Oertzen sowie die Überführung eines wertvollen Altbestands der LUH an das Universitätsarchiv Hannover.

Abb. 35 ▶ LUH Sommerfest 2009: Bücherflohmarkt

## LUH Sommerfest

Das Sommerfest der LUH fand zunächst wegen der schlechten Wetterprognose im Lichthof der Universität statt (Abb. 35). Später klarte es aber auf und dank zahlreicher helfender Hände konnte der Bücherflohmarkt schließlich unter freiem Himmel stattfinden. Die Studierenden nahmen das Angebot sehr gut an und konnten nach günstigen Schnäppchen in der wissenschaftlichen Literatur aus vielen Fachbereichen stöbern.



## PERSONALENTWICKLUNG

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden die wichtigste Basis einer erfolgreichen Institution. Daher wird ein besonderer Fokus auf Ausbildung, Fortbildung und Motivation der fast 400 Bibliotheksangehörigen gelegt.

### Fortschreibung des PE-Konzepts

*Im Zeitraum 2000/ 2001 startete die TIB/UB die projektorientierte Personalentwicklung (PE) mit Einzelmaßnahmen wie der Einführung von Mitarbeiter-/ Vorgesetz-  
tengesprächen und der Erprobung von Teamarbeit in Pilotteams.*

Gründend auf unserem 1999 entwickelten Leitbild entstand 2002/ 2003 das erste schriftlich fixierte PE-Konzept für die TIB/UB mit den Zielen und Vorhaben der PE für den Zeitraum 2003 bis 2008, das von Anfang an auch Elemente der Organisationsentwicklung enthielt. Nach der Hälfte der Zeit bilanzierten wir, inwieweit wir diese Ziele erreicht haben. Dabei zeigte sich, dass sich einige Handlungsfelder schneller entwickelt hatten als geplant, während andere in ihrer Bedeutung zurücktraten und wir sie deshalb nicht oder in veränderter Form weiterführten. Für die Fortschreibung des PE-Konzepts und die Definition der künftigen Handlungsfelder berücksichtigten wir neben diesen Entwicklungen insbesondere die Ergebnisse aus der Mitarbeiterbefragung (MAB) 2008. Bis Personal- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen zu spürbaren und dauerhaften Veränderungen in einer Organisation führen, dauert es mitunter lange. Deshalb behielten wir den Fünfjahres-Zeitraum für die Fortschreibung des Konzepts bei.

Unsere PE-Handlungsfelder 2009 bis 2014:

#### Fortbildung

- Förderung der Gesundheit der Beschäftigten
- Führungskompetenz
- PE-Aspekte im Zusammenhang mit Personalplanung und -einsatz

- Weiterentwicklung von Teams und Teamarbeit
- Verbesserung der Schnittstellenkoordination
- Mitarbeiterbeteiligung als Teil der Unternehmenskultur
- Koordinierte Organisations- und Personalentwicklung (OE/PE) durch Austausch von Best Practice-Lösungen bei Kooperationsprojekten; Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation – Goportis

Neben der Fortschreibung des PE-Konzepts bestimmte unser vielfältiges Tagesgeschäft in der PE das Jahr 2009:

- Start des zweiten Durchgangs (Stellvertreterinnen und Stellvertreter) des Führungskräfteprogramms
- Fortsetzung des stark nachgefragten Coaching-Angebots
- Entwickeln und Umsetzen von Maßnahmen zur Erfüllung der Mitarbeiterbefragungs-Ergebnisse (MAB)
- Begleiten der Reorganisation von Organisationseinheiten/ Teams
- Organisation von Workshops zur team- und abteilungsübergreifenden Aufgaben- und Zielplanung
- Mitarbeiter-/ Vorgesetztengespräche
- Betriebliches Vorschlagswesen

Sowie im Rahmen des Leibniz-Bibliotheksverbunds Forschungsinformation Goportis:

- Goportis-AG OE/ PE (Arbeitsgruppe Organisationsentwicklung/ Personalentwicklung)
- Goportis-Hospitationen

## Fortbildung

*Auch 2009 realisierten wir ein vielseitiges, hausinternes Fortbildungsprogramm mit einer großen Anzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern.*

Mit durchschnittlich 2,2 Fortbildungstagen pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter konnten wir das hohe Niveau der letzten Jahre halten.

Fortbildung in der TIB/UB 2009:

- 853 Fortbildungstage gesamt
- 447 ▸ interne Veranstaltungen
- 406 ▸ externe Veranstaltungen

### Fortbildungstage nach Kompetenzbereichen

- 395 ▸ Fach- und Sachkompetenz
- 105 ▸ Methodenkompetenz
- 353 ▸ Sozialkompetenz

### 32 Anzahl interne Veranstaltungen

- 8 ▸ mit interner Moderation
- 24 ▸ mit externer Moderation

Durch hausintern organisierte Fortbildungsveranstaltungen haben wir den speziellen Bedarf unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter flexibel und zeitnah bedient sowie die starke Nachfrage nach einzelnen Themen externer Anbieter aufgefangen. Außerdem organisierten wir eine Reihe von Informationsveranstaltungen, Projektpräsentationen und Vorträgen zu aktuellen Themen und Entwicklungen im Haus. Wie bereits in den Vorjahren fanden zudem jeweils 14 Fortbildungsreisen zum Bibliothekartag in Erfurt und zur Verbundkonferenz in Hamburg statt. Ergänzend zum hausinternen Angebot konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Veranstaltungen externer Anbieter besuchen und so spezifische Fortbildungsbedarfe gezielt decken.

Die Themenpalette der internen Veranstaltungen war auch 2009 breit gefächert und deckte verschiedene Kompetenzbereiche ab. Neben speziellen Workshops im Rahmen des Führungskräfte-Entwicklungsprogramms (Erfolgreiche Teamleitung, Rolle und Selbstverständnis als Führungskraft) fanden unter anderem Veranstaltungen statt, die Informationskompetenz, Ausbildungsmethoden am Arbeitsplatz und die fachliche Recherche im Internet vermittelten. Auch die Themen Web 2.0 und dienstliche Beurteilungen standen im vergangenen Jahr wieder auf dem Programm. Gemäß der Ergebnisse der MAB boten wir zudem Informationsveranstaltungen zum Umgang mit Konflikten an. Ein neues Konzept verfolgten die Workshops ›Werkstatt Kundenorientierung‹, in denen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Benutzungsteams aller Standorte gemeinsam mit dem Thema beschäftigten.

## Gleichstellung

*Im Jahr 2009 besetzten wir fünf Telearbeitsplätze mit vier Frauen und einem Mann.*

Die Erfahrungen der Kolleginnen und des Kollegen mit diesem Arbeitszeitmodell sind durchweg positiv: Sie konnten berufliche und private Anforderungen dank dieser flexiblen Arbeitszeitgestaltung umfassend erfüllen. Auch die Funktionszeit ermöglicht eine familienfreundliche, flexible Arbeitszeitgestaltung: Arbeitsbeginn und -ende können – abgestimmt mit den Teammitgliedern – den Betreuungsbedürfnissen von Angehörigen gut angepasst werden.

Die Gleichstellungsbeauftragte wird in allen Gremien an allen Veränderungsprozessen beteiligt. Diese werden dadurch auch immer unter Gender-Aspekten bewertet.

Im Kooperationsprojekt Goportis nimmt die Gleichstellungsbeauftragte an den Sitzungen des Erweiterten Steuerkreises teil und arbeitet aktiv in der AG OE/ PE mit – Kooperationen, durch die der Gender-Aspekt weitere Geltung gewinnt.

Abb. 36 ▸ Zukunftstag 2009

Am ›Girls' Day‹, dem Zukunftstag für Mädchen und Jungen am 23. April 2009, nahmen 23 Kinder teil (Abb. 36). Wir führten sie durch die verschiedenen Abteilungen der Bibliothek und berichteten viel Interessantes über unsere Aufgabe und Arbeitsweise. Anschließend konnten die Kinder ihre neu erworbenen Kenntnisse in einer Bibliotheksralley anwenden. Sie hatten viel Spaß bei der praktischen Arbeit in einzelnen Teams der Bibliothek.



## EDV, TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND IT-ENTWICKLUNG

Die technische Infrastruktur bildet die Basis für eine innovative Produktentwicklung und einen leistungsfähigen Kundenservice.

### GetInfo/ Volltextversorgung

*Nach intensiver Entwicklungszeit konnten wir GetInfo, in dem neben TIBORDER auch andere Systeme der TIB aufgehen werden oder bereits integriert sind, im Februar 2009 freischalten.*

GetInfo ist eine TIB-eigene Entwicklung und basiert vollständig auf Java-Technologien. Wichtige Komponenten sind auch das Datenbank-Managementsystem Oracle sowie die Suchmaschinentechologie Lucene. GetInfo wird laufend optimiert und funktional erweitert. Zum Jahresende 2009 haben wir die Erweiterung des zugehörigen Storage-Systems von ca. 9 TB (brutto) auf ca. 31 TB (brutto) vorbereitet, um sich abzeichnenden Anforderungen gerecht werden zu können.

In GetInfo banden wir sehr schnell viele externe Datenbanken ein, sodass wir die bisherige GetInfo-Metasuch-Lösung im August 2009 abschalten konnten. Wie auch das System TIBscholar, das wir nach Integration der Pay-per-View-Angebote vieler Verlage in GetInfo nun nicht mehr benötigen. Die im Vorjahr begonnenen Arbeiten zur Vereinheitlichung der Metadaten-Konvertierungsprozesse setzten wir 2009 konsequent fort und schufen damit einen wesentlichen Baustein für die beschriebenen Schritte.

Ein weiteres wichtiges Feature ist die Integration der Nationallizenz-Angebote in GetInfo aus dem Scope der TIB. Für Zeitschriften der APS (American Physical Society), für die die TIB die Nationallizenzen erworben hat, konnten wir im Juli 2009 das Hosting der Volltexte übernehmen. Dafür war es wichtig, ein Lizenzverwaltungssystem zu schaffen, über das die Zugangsberechtigungen der in Frage kommenden Institutionen in GetInfo verwaltet werden können. Gemeinsam mit dem FIZ Karlsruhe testeten wir mit GetInfo als Recherche- und Zugangssystem und eScidoc als Verwaltungssystem für Metadaten und Volltexte prototypisch ein System, das als Vorbild für den Aufbau eines nationalen Volltext-Hostingsystems dienen kann.

Für den neu konzipierten gemeinsamen Dokumentlieferservice der drei Zentralen Fachbibliotheken TIB, ZB MED und ZBW leisteten wir wesentliche Vorarbeiten zur Verwaltung der gemeinsam genutzten Metadaten und elektronischen Volltexte.

Aus dem aktuellen VG-Wort-Vertrag der KMK, der ursprünglich schon 2009 in Kraft treten sollte, resultieren erweiterte Liefermöglichkeiten. Dazu passten wir das – für die Abwicklung der Dokumentlieferaufträge wesentliche – Arbeitsvorbereitungssystem umfangreich an. Dabei war zu beachten, wie sich das auf die Abrechnungsprozeduren im DOD-SAP-Kontext auswirkt.

Die Ausstattung der TIB mit Buchscannern für die Dokumentlieferdienste haben wir 2009 umfassend aktualisiert. Zur Verfügung stehen heute 7 Farb- und Graustufen-Systeme, sodass wir den Umfang entsprechender Lieferungen ausweiten und weitere Schritte vorbereiten konnten.

### Goportis

*Das Anfang 2008 bei der ZB MED in Betrieb genommene Goportis-Portal wurde zum Jahresende 2009 erneuert und nun bei der TIB aufgesetzt.*

Den Schwerpunkt bilden künftig die spezifischen Systeme der drei Zentralen Fachbibliotheken, auf unserer Seite also GetInfo.

Im vergangenen Jahr diskutierten wir intern und mit einem externen Dienstleister zudem das Konzept und die technische Realisierung des für Goportis vorgesehenen Langzeitarchivierungssystems. Im Jahr 2010 wollen wir ein Pilotsystem zur gemeinsamen Entwicklung und Nutzung durch alle drei Zentralen Fachbibliotheken bei uns aufsetzen.

In den Jahren 2006 bis 2008 arbeiteten wir gemeinsam mit unterschiedlichen externen Dienstleistern am Catalog Enrichment. Dabei galt es, retrospektiv die Inhaltsverzeichnisse von Tagungsbänden aufzubereiten und in die Nachweissysteme der Bibliothek zu integrieren. Für den laufenden Zugang ist es erforderlich, dass wir die entsprechenden Arbeiten selbst vornehmen können. Somit spezialisierten und beauftragten wir im Berichtszeitraum das dafür benötigte System. Zum Einsatz kommen dabei die Buchscanner mit zugehöriger Scan-Software, die sich bereits bei der Dokumentlieferung bewährt hatten. Die Software ist im Rahmen des erteilten Auftrags zu erweitern und durch Server-Module zu ergänzen.

## IT-Struktur

*Im August 2009 stellten wir das lokale Bibliothekssystem (LBS, OCLC/ PICA) endgültig von LBS3 auf LBS3port um.*

Hierfür mussten wir u.a. ein umfangreiches Serversystem neu aufsetzen und an die spezifischen Bedürfnisse anpassen. Die Modifikation war erforderlich, um hinsichtlich veränderter Datenstrukturen den Systembetrieb sicherzustellen. Darüber hinaus ist LBS3port bereits der Kern für das aktuelle System LBS4, das wir voraussichtlich 2010 einführen. Das setzt viele Umstellungsarbeiten voraus. Um sie zu erproben und umfangreiche Schulungen vornehmen zu können, begannen wir zum Jahresende 2009 mit der Installation eines entsprechenden Test- und Trainingssystems. Unser lokales Bibliothekssystem ist die technische Grundlage für die bibliothekarischen Geschäftsgänge in der TIB, der UB sowie in weiteren hannoverschen Bibliotheken.

In der UB haben wir die Konfigurationen der Benutzerarbeitsplätze – wie bisher auf Basis der Thin-Client-Technologie – vollständig aktualisiert. An die Stelle der bisherigen Multifunktionalen und Internet-Arbeitsplätze sind einheitlich die sogenannten Recherche-Arbeitsplätze mit erweiterter Funktionalität getreten. Eine weitere Ergänzung der Geräteausstattung ist für 2010 vorgesehen.

Im Benutzungsbereich stehen von einem Dienstleister betriebene, kostenpflichtig selbstbedienbare Kopier- und Multifunktionssysteme zur Verfügung. Die Aktualisierung und funktionale Erweiterung der Geräteausstattung bereiten wir zur Zeit vor. Beispielsweise sollen künftig auch Aufsichtsscanner zum Einsatz kommen. Um dafür geeignete Geräte zu finden, testeten wir im vergangenen Jahr verschiedene Systeme. Die Umsetzung ist für 2010 geplant.

Neben den genannten speziellen Bereichen waren wie in den Vorjahren die allgemeine Aktualisierung der IT-Infrastruktur der TIB/UB sowie der laufende EDV-Betrieb wieder wichtige EDV-technische Arbeitsfelder mit umfangreichem Ressourceneinsatz.

---

Die TIB und die TIB/UB stellen sich auch in Zukunft den Herausforderungen in Ihren Kompetenzfeldern: für eine optimale Informationsinfrastruktur, als Voraussetzung für exzellente Leistungen in Wissenschaft und Wirtschaft.

Auf unsere Initiative wird sich nach einem Präsidiumsbeschluss der LUH die Hochschule mit dem Thema Publikationsmanagement auseinandersetzen. In diesem Kontext gibt es eine Reihe wissenschaftspolitischer Fragestellungen, zu denen sich die LUH strategisch positionieren kann: Eine breit angelegte universitäre Arbeitsgruppe wird Themen wie Hochschulbibliografie, Hochschul-Repository, Unterstützung von ePublishing, insbesondere im Zusammenhang mit Open Access, diskutieren und Empfehlungen für die LUH formulieren.

Anwendungen des Web 2.0 bilden einen weiteren großen Themenbereich, dem sich die Bibliothek unter Berücksichtigung des spezifischen Bedarfs ihrer Zielgruppen intensiv widmen wird. Bereits heute stellen wir testweise Verbindungen von unseren Informationen und Dienstleistungen zu sozialen Netzwerken wie Twitter, Facebook oder Flickr her; Online-Tutorials zur Bibliotheksbenutzung sind in YouTube zu finden. Wir arbeiten an ›Social Media Guidelines‹ und denken über eine adäquate Marketingstrategie für die kommerziellen Kunden der TIB nach.

Bei der Produktentwicklung behandelt die TIB schon seit längerem nicht-textuelle Materialien. Speziell im Bereich der Forschungsprimärdaten hat die Bibliothek Standards und Workflows eingerichtet, die sowohl national als auch international maßgeblich die Infrastrukturbildung in diesem sich rasant entwickelnden Themenbereich beeinflussen. So wurde Ende 2009 die internationale Vereinigung DataCite zur Referenzierung von Primärdaten gegründet, die bereits heute Mitglieder aus neun Ländern von vier Kontinenten hat (siehe S. 29).

Ein Konzept zu AV-Medien präsentierte die TIB einer unabhängigen Gutachtergruppe im Rahmen einer Sonderevaluierung im Dezember 2009. Noch liegt kein offizielles Votum der Kommission vor, doch ist zu erwarten, dass neben der Beibehaltung und ständigen Optimierung der Kernkompetenzen der Bibliothek im

Bereich der textuellen Materialien die Erweiterung der Bereitstellung von sonstigen wissenschaftlichen Informationsträgern grundsätzlich positiv gesehen wird. ›Visuelles Retrieval‹ und ›Visualisierung von Daten‹ werden zu Themen der angewandten Forschung und Entwicklung in der TIB werden, um deren Umsetzung in nachhaltige Dienstleistungen zu prüfen.

In 2010 laufen die Vorbereitungen zur rechtlichen Selbstständigkeit der TIB weiter: Es gilt weiterhin das Ziel, die TIB zum 1. Januar 2011 in eine Stiftung des öffentlichen Rechts des Landes Niedersachsen umzuwandeln. Eine wesentliche Voraussetzung ist hier ein einvernehmliches Vorgehen zwischen LUH und TIB. Denn die gute synergetische Zusammenarbeit der TIB mit der Universitätsbibliothek Hannover soll nicht nur bewahrt, sondern durch eine positive, zukunftsorientierte Entwicklung der TIB gefördert werden. Dazu liegt inzwischen ein unterschriftsreifer Kooperationsvertrag vor, der zum Zeitpunkt der Selbstständigkeit in Kraft treten soll.

Die Bibliothek ist auf einem guten Weg: Sie stellt sich neuen Anforderungen und entwickelt sich stetig weiter. Dies ist nur möglich mit kompetenten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, denen unser ganz besonderer Dank gilt.

## Technische Informationsbibliothek und Universitätsbibliothek Hannover

Strategische Planung	Leitung TIB/UB Direktor/ Vertretung	Personalvertretungen
Fachbeirat TIB		Beirat UB
		Universitätsarchiv
Leitung TIB Direktor/ Vertretung		Leitung UB Direktor/ Vertretung
Wirtschaftsführung und Administration		Wirtschaftsführung und Administration
Bestandsentwicklung		Bestandsentwicklung
EDV und Technische Infrastruktur		EDV und Technische Infrastruktur
IT-Entwicklung		Fachreferate und Benutzungsdienste
Digitale Bibliothek und Wissenschaftliche Dienste		
Lokale Dienste		

## Die Bibliotheken auf einen Blick

### Leitung

Direktor: **Dipl.-Math. Uwe Rosemann**  
 Telefon: 0511/ 762-25 31  
 E-Mail: uwe.rosemann@tib.uni-hannover.de

Stv. Leiterin TIB: **Dr. rer. nat. Irina Sens**  
 Telefon: 0511/ 762-34 26  
 E-Mail: irina.sens@tib.uni-hannover.de

Stv. Leiterin UB: **Anne May, M.A. Literaturwissenschaft**  
 Telefon: 0511/ 762-81 20  
 E-Mail: anne.may@tib.uni-hannover.de

Telefax: 0511/ 762-26 86

### Kontakt

Hausadresse/ Paketpost: Technische Informationsbibliothek und  
 Universitätsbibliothek Hannover  
 Welfengarten 1 B, 30167 Hannover

Briefpost: Technische Informationsbibliothek und  
 Universitätsbibliothek Hannover  
 Postfach 60 80, 30060 Hannover

Telefon

Kundenservice TIB: 0511/ 762-89 89

E-Mail

Kundenservice TIB: kundenservice@tib.uni-hannover.de

Telefon Auskunft UB: 0511/ 762-22 68

E-Mail Auskunft UB: auskunft@tib.uni-hannover.de

Bibliothekssigel: 89



## Elektronische Volltextbestellungen TIB

über GetInfo: [www.getinfo.de](http://www.getinfo.de)

über subito: [www.subito-doc.de](http://www.subito-doc.de)

über die Hosts: DIALOG; DIMDI; FIZ Technik; FIZ Karlsruhe/STN International

Telefax: 0511/ 762-89 98

Kundenservice: 0511/ 762-89 89

Online-Katalog und Digitale Bibliothek:

TIB: [www.tib-hannover.de](http://www.tib-hannover.de)

TIB/UB: [www.tib.uni-hannover.de](http://www.tib.uni-hannover.de)

## V.A.T.-No./USTD-ID-NR.

TIB: DE 214931803

UB: DE 811245527

## Technische Informationsbibliothek und Universitätsbibliothek Hannover (TIB/UB)

Die Technische Informationsbibliothek (TIB) ist die Deutsche Zentrale Fachbibliothek für Technik sowie Architektur, Chemie, Informatik, Mathematik und Physik. Sie ist räumlich und organisatorisch mit der Universitätsbibliothek Hannover (UB) verbunden. Die TIB/UB kann von jedermann sowohl am Ort als auch von auswärts benutzt werden. Auswärtige Bestellungen werden als kostenpflichtige Direktbestellungen bzw. als Leihverkehrsbestellungen erledigt.

## Technische Informationsbibliothek (TIB)

Die TIB wurde 1959 gegründet und ist eine unselbstständige Anstalt des Landes Niedersachsen an der Leibniz Universität Hannover. Finanziert wird sie durch den Bund (30%) und die Länder (70%) nach der »Rahmenvereinbarung Forschungsförderung«. Die TIB ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft (WGL).

## Universitätsbibliothek Hannover (UB)

Die UB wurde 1831 gegründet und ist eine zentrale Einrichtung der Leibniz Universität Hannover. Finanziert wird sie durch das Land Niedersachsen. Zahlreiche Sondersammlungen gehören ebenso zur UB wie das Universitätsarchiv, das Europäische Dokumentationszentrum (EDZ) und das Gewerkschaftsarchiv.

Weitere Standorte der UB:

- ▶ Fachbibliotheken Königsworther Platz (FBK)
  - ▶ Fachbibliothek Erziehungswissenschaften (FBE)
  - ▶ Fachbibliothek Literatur- und Sprachwissenschaften (FBL)
  - ▶ Fachbibliothek Rechtswissenschaften (FBR)
  - ▶ Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften (FBW)
- ▶ Fachbibliothek Sozialwissenschaften (FBS)
- ▶ Bereichsbibliothek Geschichte und Religionswissenschaft (FBSBB)

## Erwerbungsausgaben

EUR 9.149.000	TIB	EUR 436.500	davon Einband
EUR 3.106.000	UB	EUR 88.500	davon Einband

EUR 12.255.000 Gesamtausgaben für Bestandsvermehrung

## Bestand der TIB/UB (Stand: 31.12.2009)

5.420.000	Bände (physische Einheiten)
3.391.000	Mikroformen (physische Einheiten)
17.900	laufend gehaltene Zeitschriften, davon rund 80% aus dem Ausland
ca. 15,15 Mio	Millionen Patentschriften

## Schwerpunkte der weltweiten Beschaffung von Spezialliteratur

- ▶ Tagungsberichte
- ▶ Forschungsberichte und Reports
- ▶ Allgemeine und spezielle Fachzeitschriften
- ▶ Literatur aus Osteuropa und Ostasien
- ▶ Dissertationen
- ▶ Patentschriften
- ▶ Normen, Standards und technische Regeln
- ▶ Spezialwörterbücher

## Benutzung der TIB/UB 2009

ca. 50.239	Benutzer am Ort		
ca. 10.000	auswärtige Benutzer:		
	70% Industrie;	855.797	Bestellungen
	15% Hochschulen;	davon 587.850	Bestellungen am Ort
	15% Großforschungseinrichtungen usw.	267.947	Bestellungen von auswärts

**Personal der TIB/UB (Stand: 31.12.2009)**

Personalstellen insgesamt: 312 (TIB: 169; UB: 143). Davon sind 6 Stellen für Auszubildende (TIB: 1 Buchbinder, 3 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, UB: 2 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste). Hinzu kommen zahlreiche geringfügig Beschäftigte, befristete Stellen aus dem Eigenen Erwerb und Drittmittelstellen. Aus Studiengebühren werden zusätzlich 8,95 Stellen zur Erweiterung der Öffnungszeiten bis 22.00 Uhr finanziert.

**Gebäude****Haus 1 Hauptgebäude (bezogen 1965):**

14.000 m<sup>2</sup> Nettogrundfläche  
2.600 m<sup>2</sup> Lesesaalflächen (330 Leseplätze)

**Marstallgebäude (bezogen 1986):**

1.600 m<sup>2</sup> Nettogrundfläche (einschl. unterirdischer Anbindung)

**Wilhelm-Grunwald Haus (bezogen 1991):**

2.500 m<sup>2</sup> Nettogrundfläche (einschl. unterirdischer Anbindung)

**Haus 2 Laatzen/ Rethen, Bremer Straße 2 (bezogen 2002):**

10.600 m<sup>2</sup> Nettogrundfläche  
219 m<sup>2</sup> Lesesaalfläche (20 Leseplätze)  
Erweiterung (bezogen 2007):  
7.500 m<sup>2</sup> Nettogrundfläche

**Gebäude Fachbibliotheken**

Königsworther Platz (bezogen 1994) einschl. Aufstockung (bezogen 2009):

10.100 m<sup>2</sup> Nettogrundfläche  
FBS/ FBSBB:  
2.800 m<sup>2</sup> Nettogrundfläche  
49.100 m<sup>2</sup> **Nettogrundfläche der TIB/UB insgesamt**

**Geförderte Projekte zur Digitalen Bibliothek 2009**

	<b>Kurzname</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Förderung durch</b>
01.10.03 - 30.03.09	CODATA <a href="http://www.std-doi.de">www.std-doi.de</a>	Zitierfähigkeit wissenschaftlicher Primärdaten	DFG
01.10.08 - 31.03.10	Virtuelle Fachbibliothek Chemie II <a href="http://www.chem.de">www.chem.de</a>	Personalisierter Wissensraum Chemie	DFG
01.04.06 - 31.10.10	Probado <a href="http://www.probado.de">www.probado.de</a>	Nutzung und Bereitstellung von komplexen, nicht-textuellen Daten und Dokumenten	DFG
01.09.07 - 30.06.09	LinSearch	Linguistisches Suchen und Indexieren	BMW i
01.10.06 - 30.12.09	Chinesisch-Deutsche Kooperationsgruppe zum Thema ›Digitale Informationsversorgung‹	Durchführung von gemeinsamen Workshops zur Vorbereitung gemeinsamer Projekte	Chinesisch-Deutsches Zentrum für Wissenschaftsförderung
01.04.08 - 30.09.09	Virtuelle Fachbibliothek Mathematik II <a href="http://www.vifamath.de">www.vifamath.de</a>	Fachportal Mathematik	DFG
01.11.08 - 28.02.10	vascoda 2010 <a href="http://www.vascoda.de">www.vascoda.de</a>	Weiterentwicklung des vascoda-Portals als Hintergrunddienst	DFG
	Nationallizenzen <a href="http://www.nationallizenzen.de">www.nationallizenzen.de</a>	Verhandlungen von Nationallizenzen für abgeschlossenen und laufenden Content	DFG
01.05.08 - 30.04.10	Knowledge Exchange (Lizenzen) <a href="http://www.knowledge-exchange.info">www.knowledge-exchange.info</a>	Europäisches Konsortium zur Verhandlung von Lizenzen	DFG
01.06.09 - 31.05.10	Konzeptstudie ›Vernetzte Primärdaten-Infrastruktur für den Wissenschaftler-Arbeitsplatz in der Chemie‹	Forschungsdaten in der Chemie	DFG
01.10.09 - 30.09.12	SCOAP <sup>3</sup> -DH – Sponsoring Consortia for Open Access Publishing in Particle Physics <a href="http://www.scoap3.de">www.scoap3.de</a>	Bildung eines Konsortiums deutscher Hochschulen für Open-Access-Zeitschriften in der Hochenergiephysik	DFG

## Mitgliedschaften und Kooperationen

Die Einbindung in außerordentlich zahlreiche nationale und internationale Organisationen und Verbände dokumentiert die Bedeutung der Bibliotheken.

Die TIB/UB beteiligt sich nicht nur an allen wesentlichen bibliothekarischen Gemeinschaftsaktivitäten, sondern gestaltet durch Mitarbeit in Fachgremien aktuelle und zukünftige Entwicklungen mit.

### Die TIB/UB ist, ggf. auch nur als TIB oder UB, Mitglied in folgenden Organisationen und Verbänden:

- ▶ Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung e.V. (ABDOS)
- ▶ Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e.V. (ASpB)
- ▶ Arbeitsgemeinschaft Deutscher Patentinformationszentren
- ▶ ASLIB – The Association for Information Management
- ▶ Ausschuss Normenpraxis im Deutschen Institut für Normung e.V. (DIN)
- ▶ DataCite e.V. – DOI-Registrierungsagentur für Forschungsdaten
- ▶ Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V. (DINI)
- ▶ Deutscher Bibliotheksverband e.V. (DBV)
- ▶ DigiZeitschriften
- ▶ European Association for Information Services (EUSIDIC)
- ▶ Forschungszentrum L3S
- ▶ Forum Zeitschriften – GeSIG e.V.
- ▶ Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)
- ▶ Gesprächskreis Gewerblicher Rechtsschutz
- ▶ Hannoversches Online-Bibliothekssystem (HOBSY)
- ▶ International Association of Technological University Libraries (IATUL)
- ▶ International Council for Scientific and Technical Information (ICSTI)
- ▶ International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA)
- ▶ Leibniz-Gemeinschaft (WGL)
- ▶ Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche (LIBER)
- ▶ Patent information centres (PATLIB)
- ▶ Scholarly Publishing and Academic Resources Coalition (SPARC-Europe)
- ▶ subito – Dokumente aus Bibliotheken e.V.
- ▶ vascoda e.V.
- ▶ Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. (VdA)

### Kooperationen bestehen mit:

- ▶ Arbeitskreis Information der Deutschen Physikalischen Gesellschaft
- ▶ Bibliothek der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich
- ▶ Bibliothek für Naturwissenschaften der Russischen Akademie der Wissenschaften, Moskau
- ▶ Bibliothek Technische Universität Delft
- ▶ Deutsche Wissenschaftliche Bibliothek am Goethe- Institut in Kairo (hier war die TIB am Aufbau beteiligt und betreut sie seit über 25 Jahren im Rahmen einer Sondervereinbarung zur Literaturversorgung)
- ▶ Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED)
- ▶ Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW)
- ▶ Fachinformationszentrum Chemie
- ▶ Fachinformationszentrum Karlsruhe
- ▶ Fachinformationszentrum Technik
- ▶ Institut für Wissen und Medien GmbH (IWF)
- ▶ National Science Library, Chinese Academy of Sciences, Peking
- ▶ Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
- ▶ OCLC/ Online Computer Library Center, Ohio/ USA
- ▶ Staatliche Erdöl- und Erdgas-Universität Tjumen/ Russland
- ▶ Staatliche Öffentliche Wissenschaftlich-Technische Bibliothek der Sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften, Novosibirsk
- ▶ Staatliche Öffentliche Wissenschaftlich-Technische Bibliothek, Moskau
- ▶ Staatliche Wissenschaftlich-Technische Bibliothek, Kiew
- ▶ Technical Knowledge Center of Denmark (DTU)
- ▶ Universitäten u. Forschungsinstitute in Perm, Moskau, Sankt Petersburg
- ▶ WorldWideScience-Alliance
- ▶ Sowie mit zahlreichen weiteren russischen, chinesischen und japanischen Zentren für wissenschaftlich-technische Information.

Dank der Partnerschaften der LUH unterhält die UB enge Kooperationsbeziehungen zu den Universitätsbibliotheken der Technischen Universität Posen und der Polytechnischen Universität St. Petersburg.

Herausgeber: Technische Informationsbibliothek und  
Universitätsbibliothek Hannover (TIB/UB)

**Direktor**

Welfengarten 1 B

30167 Hannover

Telefon: +49(0)511/ 762 - 25 31

Telefax: +49(0)511/ 762 - 26 86

E-Mail: [marketing@tib.uni-hannover.de](mailto:marketing@tib.uni-hannover.de)

Internet: [www.tib-hannover.de](http://www.tib-hannover.de)

[www.tib.uni-hannover.de](http://www.tib.uni-hannover.de)

Gestaltung: Kiriakoula Kremantzouli und  
Melanie Rosenauer, Hannover

Sollten Sie weitere Informationen zum vorliegenden  
Jahresbericht wünschen, wenden Sie sich bitte  
an die oben genannte Adresse.

© TIB/UB 2010



5 Standorte/ 80 Stunden in der Woche geöffnet

1.700 Plätze zum Lernen und Arbeiten

400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter